



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



**Prüfungs- und Studienordnung
der Ludwig-Maximilians-Universität München
für den Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik
mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) (2024)**

Vom 21. März 2025

Auf Grund von Art. 9 Satz 1 in Verbindung mit Art. 80 Abs. 1 Satz 1 und Art. 84 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes (BayHIG) erlässt die Ludwig-Maximilians-Universität München folgende Satzung:

Inhaltsübersicht

I. Allgemeines

- § 1 Gegenstand des Studiengangs und Zweck der Bachelorprüfung
- § 2 Akademischer Grad
- § 3 Zugangsvoraussetzungen
- § 4 Zentrale Studienberatung und Fachstudienberatung

II. Dauer, Struktur und Ablauf des Studiums

- § 5 Studienbeginn, Regelstudienzeit, Semesterwochenstunden
- § 6 ECTS-Punkte
- § 7 Modularisierung und Module
- § 8 Lehrveranstaltungen

III. Bachelorprüfung

1. Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

- § 9 Modulprüfungen und Modulteilprüfungen als Bestandteile der Bachelorprüfung
- § 10 Bewertung der Modulprüfungen und Modulteilprüfungen
- § 11 Bestehen, Nichtbestehen und Wiederholung der Modulprüfungen und Modulteilprüfungen
- § 12 Kontoauszüge

2. Besondere Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

- § 13 Grundlagen- und Orientierungsprüfung
- § 14 Bachelorarbeit
- § 15 (nicht belegt)

3. Prüfungsformen

- § 16 Mündliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen
- § 17 Klausuren und sonstige schriftliche Aufsichtsarbeiten
- § 18 Weitere Formen von Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

4. Resultat der Bachelorprüfung

- § 19 Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung
- § 20 Bescheid und Bescheinigung bei Nichtbestehen
- § 21 Bildung der Endnote
- § 22 Bachelor-Urkunde, Bachelor Diploma, Bachelor-Zeugnis, Bachelor Certificate, Transcript of Records und Diploma Supplement

IV. Prüfungsorgane und Prüfungsverwaltung

- § 23 Prüfungsausschuss und Prüfungsamt
- § 24 Prüfende und Beisitzende
- § 25 Studiengangskordinatorin oder Studiengangskordinator, Pflichten der Prüfenden
- § 26 Mitwirkungspflichten der Studierenden

V. Durchführung der Prüfungen

- § 27 Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen
- § 28 Belegung von Lehrveranstaltungen und Anmeldung zu Modulprüfungen und Modulteilprüfungen; studienleitende Maßnahmen
- § 29 Versäumnis, Rücktritt
- § 30 Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 31 Schutzbestimmungen nach dem Mutterschutzgesetz, nach dem Bundeseltern-
geld- und Elternzeitgesetz sowie nach dem Pflegezeitgesetz
- § 32 Nachteilsausgleich für Studierende in besonderen Lebenslagen
- § 33 Mängel im Prüfungsverfahren
- § 34 Einsicht in die Prüfungsakten, Aufbewahrungsfristen

VI. Schlussbestimmungen

- § 35 Inkrafttreten und Übergangsvorschriften

Anlage 2: Module, Lehrveranstaltungen, Modulprüfungen / Modulteilprüfungen

I. Allgemeines

§ 1

Gegenstand des Studiengangs und Zweck der Bachelorprüfung

(1) ¹Der Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) vermittelt die Fähigkeit, wirtschaftspädagogische und betriebswirtschaftliche Probleme und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden zu erkennen, zu analysieren und zu lösen. ²Aufbauend auf einem breiten Grundlagenwissen in den Bereichen der Wirtschaftspädagogik, der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre, der Rechtswissenschaft, der Statistik und eines Wahlfachs (Berufssprache Deutsch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Informatik, Mathematik, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre) erfolgt eine schwerpunktbezogene Vertiefung, um eine Orientierung auf die angestrebte berufliche Tätigkeit zu ermöglichen. ³Das Studium qualifiziert insbesondere für Berufsfelder im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung, im Personalwesen, in Industrie, Handwerk und Handel, bei Banken, Versicherungen und anderen Dienstleistungsunternehmen, in Beratungen, Verbänden und der öffentlichen Wirtschaft.

(2) ¹Die studienbegleitend abzulegende Bachelorprüfung (§ 9 Abs. 1) bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Bachelorstudiengangs Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II). ²Durch die Bachelorprüfung wird festgestellt, ob die oder der Studierende die Zusammenhänge des Fachs überblickt und kritisch beurteilen kann, die Fähigkeit besitzt, dessen wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden, und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat.

(3) ¹Im Rahmen der Lehrveranstaltungen dieses Bachelorstudiengangs werden auch Schlüsselqualifikationen vermittelt. ²Schlüsselqualifikationen sind insbesondere

1. Fähigkeit, Wissen und Informationen zu recherchieren, zu bewerten, zu verdichten und zu strukturieren,
2. Überblickswissen zu maßgeblichen Wissensbereichen des jeweiligen Fachs,
3. vernetztes Denken,
4. Organisations- und Transferfähigkeit,
5. Informations- und Medienkompetenz,
6. Lern- und Präsentationstechniken,
7. Vermittlungskompetenz,
8. Team- und Kommunikationsfähigkeit, auch unter genderspezifischen Gesichtspunkten,
9. Sprachkenntnisse sowie
10. EDV-Kenntnisse und Fähigkeiten.

(4) Einzelne Lehrveranstaltungen und die dazugehörigen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen können ausschließlich in englischer, französischer oder spanischer Sprache abgehalten werden.

§ 2 Akademischer Grad

Die Fakultät für Betriebswirtschaft verleiht denjenigen, die diesen Bachelorstudiengang erfolgreich abgeschlossen haben, den akademischen Grad „Bachelor of Science“ (abgekürzt „B.Sc.“).

§ 3 Zugangsvoraussetzungen

(1) ¹Voraussetzung für die Immatrikulation in diesen Bachelorstudiengang ist der Nachweis der Hochschulreife. ²Weitere Zugangsvoraussetzungen werden ggf. in einer gesonderten Satzung der Ludwig-Maximilians-Universität München festgelegt.

(2) Liegen die Voraussetzungen des Abs. 1 nicht vor, gilt eine Teilnahme an Modulprüfungen und Modulteilprüfungen als nicht erfolgt, es sei denn ein späterer Nachweis der Voraussetzungen des Abs. 1 wurde ausdrücklich zugelassen und erfolgt fristgemäß.

§ 4 Zentrale Studienberatung und Fachstudienberatung

(1) ¹Die Zentrale Studienberatung an der Ludwig-Maximilians-Universität München erteilt Auskünfte und Ratschläge insbesondere bei fachübergreifenden Problemen. ²Sie soll von den Studierenden insbesondere vor dem Studienbeginn, bei einem geplanten Wechsel des Studiengangs sowie bei allen Fragen in Bezug auf Zulassungsbeschränkungen in Anspruch genommen werden.

(2) ¹Die Fachstudienberatung wird in der Verantwortung der Fakultät von der zuständigen Fachstudienberaterin oder vom zuständigen Fachstudienberater durchgeführt. ²Die Beratung erstreckt sich insbesondere auf Fragen der inhaltlichen und zeitlichen Studienplanung. ³Auskünfte zu Fragen, die Prüfungen, Anerkennungen oder Anrechnungen von Studien- und Prüfungsleistungen betreffen, erteilen insbesondere die Mitglieder des Prüfungsausschusses und bzw. oder das Prüfungsamt.

II. Dauer, Struktur und Ablauf des Studiums

§ 5 Studienbeginn, Regelstudienzeit, Semesterwochenstunden

(1) Das Studium in diesem Bachelorstudiengang kann nur im Wintersemester aufgenommen werden.

(2) ¹Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Zeit für die Anfertigung der Bachelorarbeit sechs Semester. ²Insgesamt sind höchstens 115 Semesterwochenstunden (SWS) erforderlich.

§ 6 ECTS-Punkte

(1) ¹Im Rahmen dieses Bachelorstudiengangs sind insgesamt 180 Punkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS-Punkte) zu erwerben. ²ECTS-Punkte sind ein quantitatives Maß für die Gesamtarbeitsbelastung der oder des Studierenden.

³Sie umfassen sowohl den unmittelbaren Unterricht in allen in § 8 Abs. 1 Satz 2 angegebenen Lehrveranstaltungen und Unterrichtsformen als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffs (Präsenz- und Selbststudium), den Aufwand für die Prüfungsvorbereitungen und die erbrachten Prüfungsleistungen. ⁴Ein ECTS-Punkt entspricht einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden, so dass die Gesamtarbeitsbelastung innerhalb der Regelstudienzeit (§ 5 Abs. 2 Satz 1) pro Semester 900 Stunden beträgt und 30 ECTS-Punkten entspricht.

(2) ¹In jedem Semester soll die oder der Studierende die sich aus der Anlage 2/Spalte 18 ergebenden ECTS-Punkte erwerben. ²ECTS-Punkte werden nur für bestandene Module (§ 10 Abs. 4 Satz 2) vergeben.

§ 7 Modularisierung und Module

(1) ¹Das Studium in diesem Bachelorstudiengang ist modular aufgebaut und in verbindlicher Weise in der Anlage 2 geregelt. ²Leeren Zellen der Tabellen in der Anlage 2 kommt kein Regelungsgehalt zu.

(2) ¹Das Studium in diesem Bachelorstudiengang umfasst Pflicht- und Wahlpflichtmodule. ²Pflichtmodule sind ausnahmslos zu absolvieren; aus Wahlpflichtmodulen kann die oder der Studierende auswählen.

(3) Ein Modul bezeichnet einen Verbund von thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen sowie einer Modulprüfung oder mehreren Modulteilprüfungen, die entsprechend dem für eine erfolgreiche Teilnahme erforderlichen Zeitaufwand mit einer gemäß § 6 Abs. 1 bestimmten Anzahl an ECTS-Punkten bemessen werden.

(4) ¹Ein Modul erstreckt sich nach Maßgabe der Anlage 2 in der Regel über ein, höchstens über zwei Semester. ²Der Umfang eines Moduls beträgt nach Maßgabe der Anlage 2/Spalte 18 jeweils ein Vielfaches von drei ECTS-Punkten.

(5) Aus der Anlage 2 ergeben sich

1. die Module,
2. deren Zuordnung zu einem Fachsemester oder mehreren Fachsemestern,
3. deren Zulassungsvoraussetzungen (Anlage 2/Spalte 2),
4. die Art der Module (Pflicht- oder Wahlpflichtmodul – Anlage 2/Spalte 3), bei Wahlpflichtmodulen zusätzlich die Angabe der Auswahlmodalitäten,
5. die Kurzbezeichnungen der Module (Anlage 2/Spalte 4),
6. die Bezeichnungen der Module (Anlage 2/Spalte 5),
7. der Angebotsturnus (semesterweise oder jährlich) der Module (Anlage 2/Spalte 6),

8. die nach Bestehen des Moduls zu vergebenden ECTS-Punkte (Anlage 2/Spalte 18).

§ 8 Lehrveranstaltungen

(1) ¹Die Ziele und Inhalte des Studiums sowie Schlüsselqualifikationen (§ 1 Abs. 3) werden in den in der Anlage 2/Spalten 8 und 9 vorgesehenen Lehrveranstaltungen und Unterrichtsformen vermittelt. ²In der Anlage 2/Spalten 8 und 9 können insbesondere folgende Lehrveranstaltungen und Unterrichtsformen vorgeschrieben werden:

1. Vorlesungen,
2. Übungen,
3. Proseminare,
4. Seminare,
5. Kolloquien,
6. Tutorien,
7. Praktika,
8. Projektseminare,
9. Grundkurse.

(2) Das Praktikum „Berufsorientiertes Praktikum“ (WP 51.1) erstreckt sich über einen Zeitraum von mindestens 80 Stunden.

(3) Alle Lehrveranstaltungen sind Modulen zugeordnet.

(4) ¹Das Studium in diesem Bachelorstudiengang umfasst ausschließlich Pflichtlehrveranstaltungen. ²Diese sind ausnahmslos zu absolvieren.

(5) ¹Die Teilnahme an Lehrveranstaltungen hängt von der Erfüllung von Zulassungsvoraussetzungen ab. ²Das Nähere ergibt sich aus der Anlage 2/Spalte 7.

(6) Aus der Anlage 2 ergeben sich

1. die Lehrveranstaltungen,
2. die Art der Lehrveranstaltungen (Anlage 2/Spalte 3),
3. der Angebotsturnus (semesterweise oder jährlich) der Lehrveranstaltungen (Anlage 2/Spalte 6),
4. deren Zuordnung zu einem Modul,
5. deren Zuordnung zu einem Fachsemester oder mehreren Fachsemestern,
6. deren Zulassungsvoraussetzungen (Anlage 2/Spalte 7),
7. die Kurzbezeichnungen der Lehrveranstaltungen (Anlage 2/Spalte 4),
8. die Bezeichnungen der Lehrveranstaltungen (Anlage 2/Spalte 8),
9. die Unterrichtsformen der Lehrveranstaltungen (Anlage 2/Spalte 9),
10. die Semesterwochenstunden (Anlage 2/Spalte 10),
11. die den Lehrveranstaltungen rechnerisch zugeordneten ECTS-Punkte (Anlage 2/Spalte 18).

III. Bachelorprüfung

1. Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

§ 9

Modulprüfungen und Modulteilprüfungen als Bestandteile der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung besteht aus Modulprüfungen und Modulteilprüfungen.
- (2) ¹Jedes Modul schließt nach Maßgabe der Anlage 2 mit einer Modulprüfung oder einer bestimmten Anzahl an Modulteilprüfungen ab. ²Wenn eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung bestanden ist, werden die dieser zugeordneten ECTS-Punkte in dem persönlichen Konto (§ 12) der oder des Studierenden erfasst. ³Wird eine Modulprüfung durch mehrere Veranstaltungsleiterinnen und Veranstaltungsleiter gestellt, ohne dass es sich um Modulteilprüfungen handelt, finden die Vorschriften für Modulteilprüfungen entsprechende Anwendung.
- (3) ¹Die Teilnahme an Modulprüfungen und bzw. oder Modulteilprüfungen hängt von der Erfüllung von Zulassungsvoraussetzungen ab. ²Das Nähere ergibt sich aus der Anlage 2/Spalte 11.
- (4) In der Modulprüfung oder in der Summe der Modulteilprüfungen des jeweiligen Moduls soll die oder der Studierende nachweisen, dass sie oder er die Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, welche in der dem Modul nach der Anlage 2/Spalten 7 bis 10 zugeordneten Lehrveranstaltung oder den dem Modul nach der Anlage 2/Spalten 7 bis 10 zugeordneten Lehrveranstaltungen vermittelt werden.
- (5) ¹Aus der Anlage 2 ergeben sich
1. die Modulprüfungen und Modulteilprüfungen,
 2. deren Zuordnung zu einem Modul und ggf. einer Lehrveranstaltung,
 3. deren Zuordnung zu einem Fachsemester (Regeltermin bzw. Empfehlung – Anlage 2/Spalte 1),
 4. deren Zulassungsvoraussetzungen (Anlage 2/Spalte 11),
 5. die Prüfungsart (Anlage 2/Spalte 12),
 6. die Prüfungsform (Anlage 2/Spalte 13),
 7. die Prüfungsdauer bzw. der Prüfungsumfang (Anlage 2/Spalte 14),
 8. die Art der Bewertung (Benotung bzw. „bestanden“ oder „nicht bestanden“ – Anlage 2/Spalte 15),
 9. das Notengewicht (Anlage 2/Spalte 16),
 10. die Wiederholbarkeit (Anlage 2/Spalte 17).

²Sind in der Anlage 2/Spalten 13 und 14 mehrere Prüfungsformen mit zugeordneter Prüfungsdauer bzw. zugeordnetem Prüfungsumfang angegeben, bestimmt die Veranstaltungsleiterin oder der Veranstaltungsleiter, welche der angegebenen Varianten gewählt wird, und gibt diese zu Lehrveranstaltungsbeginn bekannt. ³Die Bekanntgabe wird durch die Veranstaltungsleiterin oder den Veranstaltungsleiter dokumentiert und archiviert.

§ 10 Bewertung der Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

(1) Modulprüfungen und Modulteilprüfungen werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet oder benotet.

(2) ¹Die Note für eine Modulprüfung oder für eine Modulteilprüfung wird von der oder dem jeweiligen Prüfenden festgesetzt. ²Für die Bewertung der Modulprüfungen und Modulteilprüfungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note 1	= „sehr gut“	= hervorragende Leistung;
Note 2	= „gut“	= Leistung, die erheblich über den Anforderungen liegt;
Note 3	= „befriedigend“	= Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt;
Note 4	= „ausreichend“	= Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
Note 5	= „nicht ausreichend“	= Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

³Zur differenzierten Bewertung der Modulprüfungen und Modulteilprüfungen können die Noten um 0,3 auf Zwischenwerte erhöht oder erniedrigt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. ⁴Wird eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung von mehreren Prüfenden benotet oder besteht eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung aus mehreren Teilleistungen (§ 11 Abs. 1 Satz 3), errechnet sich die Gesamtnote der Modulprüfung oder Modulteilprüfung aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. ⁵Dabei werden nur die ersten beiden Stellen hinter dem Komma berücksichtigt. ⁶Die Notenbezeichnung nach Satz 4 lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,50	= „sehr gut“;
bei einem Durchschnitt von 1,51 bis einschließlich 2,50	= „gut“;
bei einem Durchschnitt von 2,51 bis einschließlich 3,50	= „befriedigend“;
bei einem Durchschnitt von 3,51 bis einschließlich 4,00	= „ausreichend“.

(3) ¹Die Modulnote

1. ergibt sich bei einer Modulprüfung oder bei nur einer benoteten Modulteilprüfung (§ 9 Abs. 2) aus Abs. 2 und
2. errechnet sich bei Modulteilprüfungen (§ 9 Abs. 2) aus dem arithmetischen Mittel der nach der Anlage 2/Spalte 15 benoteten und nach der Anlage 2/Spalte 16 gewichteten Einzelbewertungen in den zu dem jeweiligen Modul gehörenden Modulteilprüfungen.

²Soweit in der Anlage 2/Spalte 16 keine andere Angabe erfolgt, gehen die Modulteilprüfungen mit den ihnen jeweils in der Anlage 2/Spalte 18 zugeordneten ECTS-Punkten in das nach Satz 1 Nr. 2 zu bildende arithmetische Mittel ein. ³Abs. 2 Sätze 5 und 6 gelten entsprechend.

(4) ¹Werden innerhalb eines Moduls Modulteilprüfungen für mehr Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert als zum Bestehen des Moduls erforderlich sind, werden bei der Berechnung der Modulnote nur die für das Bestehen des Moduls erforderlichen ECTS-Punkte berücksichtigt. ²Erforderlich für das Bestehen eines Moduls ist das

Bestehen der den Pflichtlehrveranstaltungen zugeordneten Modulprüfung oder aller Modulteilprüfungen in einer in der Anlage 2 vorgesehenen Weise.

§ 11 **Bestehen, Nichtbestehen und Wiederholung der** **Modulprüfungen und Modulteilprüfungen**

(1) ¹Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung ist bestanden, wenn sie

1. mit „bestanden“ oder
2. mit mindestens „ausreichend“ (4,0)

bewertet ist. ²Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung soll vorbehaltlich des § 31 spätestens am Ende des in der Anlage 2/Spalte 1 genannten Fachsemesters bestanden sein (Regeltermin); Angaben in Klammern in der Anlage 2/Spalte 1 sind nur Empfehlungen. ³Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung ist bestanden, wenn vorbehaltlich des § 31 spätestens am Ende des in Satz 2 genannten Fachsemesters alle erforderlichen Teilleistungen erfolgreich erbracht sind.

(2) ¹Enthält die Anlage 2/Spalte 1 für eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung eine Angabe in Klammern, gilt das Ende des sechsten Fachsemesters als Regeltermin. ²Diese Modulprüfung oder Modulteilprüfung ist bestanden, wenn sie vorbehaltlich des § 31 spätestens am Ende des siebten Fachsemesters erfolgreich erbracht ist.

(3) Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung ist auch bestanden, wenn die Voraussetzungen der Abs. 1 und 2 nicht im dort vorgesehenen Zeitraum erfüllt sind, aber im Rahmen einer nach dieser Prüfungs- und Studienordnung zulässigen Wiederholung erfüllt werden.

(4) ¹Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung ist nicht bestanden, wenn sie ganz oder teilweise abgelegt, aber nicht bestanden wurde. ²Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn sie ganz oder teilweise abgelegt, aber nicht bestanden wurde und keine Wiederholungsmöglichkeit mehr besteht.

(5) ¹Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung gilt vorbehaltlich des § 31

1. als abgelegt und nicht bestanden, wenn sie am Ende des in Abs. 1 Satz 2 genannten Fachsemesters aus selbst zu vertretenden Gründen nicht erfolgreich abgelegt ist, und
2. als endgültig nicht bestanden, wenn sie aus selbst zu vertretenden Gründen am Ende des ersten auf den Ablauf des Regeltermins folgenden Fachsemesters nicht erfolgreich abgelegt ist.

²Enthält die Anlage 2/Spalte 1 für eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung eine Angabe in Klammern, gilt diese Modulprüfung oder Modulteilprüfung vorbehaltlich des § 31

1. als abgelegt und nicht bestanden, wenn sie am Ende des siebten Fachsemesters aus selbst zu vertretenden Gründen nicht erfolgreich abgelegt ist, und
2. als endgültig nicht bestanden, wenn sie aus selbst zu vertretenden Gründen am Ende des achten Fachsemesters nicht erfolgreich abgelegt ist.

³Gründe, die das Überschreiten einer der Fristen der Sätze 1 und bzw. oder 2 rechtfertigen sollen, müssen unverzüglich nach ihrem Auftreten beim Prüfungsamt schriftlich geltend und glaubhaft gemacht werden. ⁴Bei Krankheit muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden; die Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung genügt nicht. ⁵Das Prüfungsamt kann im Einzelfall oder allgemein die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes oder eines Attestes einer oder eines vom Prüfungsamt bestimmten Ärztin oder Arztes verlangen. ⁶Wird der Grund anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. ⁷Bei teilbaren Modulprüfungen und Modulteilprüfungen sind bereits vorliegende Prüfungsergebnisse anzurechnen.

(6) Eine nicht bestandene Modulprüfung oder Modulteilprüfung, mit Ausnahme der Grundlagen- und Orientierungsprüfung (§ 13) und der Bachelorarbeit (§ 14), kann, soweit in der Anlage 2/Spalte 17 als Wiederholbarkeit „beliebig“ angegeben ist, beliebig oft wiederholt werden.

(7) Jede nicht bestandene Modulprüfung oder Modulteilprüfung kann, soweit in der Anlage 2/Spalte 17 als Wiederholbarkeit „einmal, nächster Termin“ angegeben ist, nur einmal im nächstmöglichen regulären Termin wiederholt werden.

(8) Eine nicht bestandene Modulprüfung oder Modulteilprüfung, mit Ausnahme der Grundlagen- und Orientierungsprüfung (§ 13) und der Bachelorarbeit (§ 14), kann, soweit in der Anlage 2/Spalte 17 als Wiederholbarkeit „einmal, beliebiger Termin“ angegeben ist, einmal in einem beliebigen regulären Termin wiederholt werden.

(9) ¹Studierenden, die eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung nicht bestanden haben, muss es vor ihrem letzten Versuch, diese Modulprüfung oder Modulteilprüfung zu bestehen, möglich sein, die dieser Modulprüfung oder Modulteilprüfung zugeordnete Lehrveranstaltung bzw. zugeordneten Lehrveranstaltungen zu wiederholen. ²Den Studierenden werden innerhalb von zwei Semestern für jede Modulprüfung und Modulteilprüfung mindestens zwei Prüfungsversuche angeboten.

(10) Die Wiederholung einer bereits bestandenen Modulprüfung oder Modulteilprüfung zur Notenverbesserung ist nicht möglich.

(11) Die in einer Modulprüfung oder Modulteilprüfung erworbene Bewertung und die zugeordneten ECTS-Punkte dürfen in diesem Bachelorstudiengang im Sinne des § 6 Abs. 1 Satz 1 insgesamt nur einmal eingebracht werden.

§ 12 Kontoauszüge

¹Für die in diesen Bachelorstudiengang eingeschriebenen Studierenden wird beim Prüfungsamt ein persönliches Konto eingerichtet, in dem

1. alle bestandenen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen (§ 11 Abs. 1 bis 3) jeweils mit dem Hinweis „bestanden“ bzw. mit der vergebenen Note und mit den zugeordneten ECTS-Punkten sowie
2. alle nicht bestandenen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen (§ 11 Abs. 4 und 5) jeweils mit dem Hinweis „nicht bestanden“ bzw. mit der vergebenen Note erfasst werden.

²Zu Beginn des jeweils nächsten Semesters erhalten die Studierenden einen persönlichen Kontoauszug im Sinne von Satz 1 als Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

2. Besondere Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

§ 13

Grundlagen- und Orientierungsprüfung

(1) Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung dient einer ersten und frühzeitigen Orientierung der oder des Studierenden darüber, ob sie oder er den Anforderungen dieses Bachelorstudiengangs voraussichtlich gerecht werden wird.

(2) Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung ist bestanden, wenn die in der Anlage 2/Spalte 12 für das erste Fachsemester vorgesehenen und als Grundlagen- und Orientierungsprüfung gekennzeichneten Modulprüfungen mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden.

(3) ¹Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung muss bis zum Ende des ersten Fachsemesters bestanden sein. ²Wurde die Grundlagen- und Orientierungsprüfung nicht bestanden, kann sie einmal im nächstmöglichen regulären Termin wiederholt werden. ³Vorher muss es den Studierenden ermöglicht werden, die Lehrveranstaltung bzw. die Lehrveranstaltungen zu wiederholen, der bzw. denen die Grundlagen- und Orientierungsprüfung zugeordnet ist. ⁴Die Anordnung nach § 28 Abs. 2 Satz 3 gilt als erfolgt.

(4) ¹Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung gilt vorbehaltlich des § 31

1. als abgelegt und nicht bestanden, wenn sie am Ende des ersten Fachsemesters aus selbst zu vertretenden Gründen nicht erfolgreich abgelegt ist, und
2. als endgültig nicht bestanden, wenn sie aus selbst zu vertretenden Gründen im auf den nach Nr. 1 nächstmöglichen regulären Termin nicht erfolgreich abgelegt wird.

²§ 11 Abs. 5 Sätze 3 bis 7 gelten entsprechend.

§ 14

Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit ist eine Modulteilprüfung.

(2) Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die oder der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist (Abs. 7) ein Problem aus ihrem oder seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

(3) ¹Die Bachelorarbeit wird von einer nach § 24 Abs. 3 Nr. 3 zur ersten oder zum ersten Prüfenden bestellten Person betreut (Betreuerin oder Betreuer). ²Soll die Bachelorarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Ludwig-Maximilians-Universität

München durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung der oder des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

(4) ¹Das Verfahren der Themenvergabe und der Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen wird in den ersten beiden Wochen nach Semesterbeginn durch das Prüfungsamt ortsüblich bekannt gegeben; eine Bekanntgabe durch das Prüfungsamt ausschließlich im Internet ist ausreichend. ²Thema und Zeitpunkt der Ausgabe der Bachelorarbeit werden beim Prüfungsamt aktenkundig gemacht. ³Die oder der Studierende kann Themenwünsche äußern; die Betreuerin oder der Betreuer ist hieran nicht gebunden. ⁴Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von zwei Wochen nach Ausgabe zurückgegeben werden. ⁵Die Anordnung nach § 28 Abs. 2 Satz 3 gilt als erfolgt; § 28 Abs. 3 gilt entsprechend.

(5) ¹Die Betreuerin oder der Betreuer ist verpflichtet,

1. das Thema der Bachelorarbeit so rechtzeitig zu vergeben und
2. die Bachelorarbeit so rechtzeitig zu bewerten,

dass dem Prüfungsamt spätestens zwei Wochen vor Ende des laufenden Semesters die Bewertung vorliegt. ²Für eine zweite Prüfende oder einen zweiten Prüfenden gilt Satz 1 Nr. 2 entsprechend.

(6) ¹Studierende, an die nicht rechtzeitig im Sinne des Abs. 4 Satz 1 ein Thema für eine Bachelorarbeit vergeben wurde, müssen sich unverzüglich bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses melden. ²Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist verpflichtet, für die Vergabe eines Themas für eine Bachelorarbeit an jede Studierende oder jeden Studierenden Sorge zu tragen.

(7) ¹Die Bearbeitungsdauer der Bachelorarbeit beträgt zehn Wochen. ²Für die Bachelorarbeit werden zwölf ECTS-Punkte vergeben.

(8) ¹Die Bachelorarbeit ist fristgemäß in einem Exemplar beim Prüfungsamt abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ²Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. ³Der Prüfungsausschuss kann allgemein oder im Einzelfall verlangen, dass die Bachelorarbeit zusätzlich in elektronischer Form abgegeben wird, und hierfür technische Anforderungen festlegen. ⁴Verlangt der Prüfungsausschuss, dass die Bachelorarbeit ausschließlich in elektronischer Form abgegeben wird, gilt § 18 Abs. 11 entsprechend.

(9) ¹Die Bachelorarbeit ist durch die Betreuerin oder den Betreuer der Bachelorarbeit (Abs. 3 Satz 1) zu bewerten. ²Bachelorarbeiten, die als „nicht bestanden“ bewertet werden sollen, sind durch eine zweite Prüfende oder einen zweiten Prüfenden (§ 24 Abs. 3 Nr. 3) zu bewerten.

(10) ¹Die Bachelorarbeit kann bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, einmal im nächstmöglichen regulären Termin wiederholt werden. ²Eine Rückgabe des Themas der Bachelorarbeit in der in Abs. 4 Satz 4 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn die oder der Studierende bei der Anfertigung ihrer oder seiner ersten Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

**§ 15
(nicht belegt)**

3. Prüfungsformen

**§ 16
Mündliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen**

(1) ¹Durch mündliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen soll die oder der Studierende nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. ²Ferner soll festgestellt werden, ob die oder der Studierende über ein dem Stand des Bachelorstudiums entsprechendes Grundlagenwissen verfügt.

(2) Die Dauer der mündlichen Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen für jeden Prüfling wird in der Anlage 2/Spalte 14 geregelt.

(3) ¹Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. ²Das Ergebnis ist der oder dem Studierenden im Anschluss an die mündliche Modulprüfung oder Modulteilprüfung bekannt zu geben.

(4) ¹Mündliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen können – vorbehaltlich der Zustimmung des Prüfungsausschusses – unter den folgenden, ein ordnungsgemäßes Prüfungsverfahren sicherstellenden Voraussetzungen ausnahmsweise auch per Videokonferenz abgehalten werden:

1. Prüfende, Beisitzende und der Prüfling haben dem Vorgehen vorab schriftlich zugestimmt.
2. Zur Sicherung der Chancengleichheit und zum Ausschluss von Täuschungshandlungen ist mindestens eine Prüfende, ein Prüfender, eine Beisitzende oder ein Beisitzender während der gesamten Prüfung physisch in einem vom Prüfungsausschuss vorgegebenen Raum anwesend, in dem auch der Prüfling sich befindet.
3. Die Aktivierung der Kamera- und Mikrofonfunktion der zur Prüfung eingesetzten Kommunikationseinrichtungen erfolgt weder zur Authentifizierung noch zur Überwachung des Prüflings.
4. Eine elektronische Aufzeichnung der Prüfung oder anderweitige Speicherung der Bild- oder Tondaten ist nicht zulässig.

²Ist die Bild- oder Tonübertragung während der Prüfung vorübergehend gestört, wird die Prüfung nach Behebung der Störung fortgesetzt. ³Dauert die technische Störung an, so dass die Prüfung nicht ordnungsmäßig fortgeführt werden kann, wird die Prüfung zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt.

§ 17

Klausuren und sonstige schriftliche Aufsichtsarbeiten

(1) ¹In den Klausuren und sonstigen schriftlichen Aufsichtsarbeiten soll die oder der Studierende nachweisen, dass sie oder er auf der Basis des notwendigen Grundlagewissens in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden ihres oder seines Fachs Aufgaben lösen und Themen bearbeiten kann. ²Der oder dem Studierenden können Themen zur Auswahl gegeben werden; ein Anspruch hierauf besteht nicht.

(2) Die Dauer der Klausuren und sonstigen schriftlichen Aufsichtsarbeiten wird in der Anlage 2/Spalte 14 geregelt.

(3) ¹Schriftliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen können ganz oder teilweise auch in der Weise abgenommen werden, dass der Prüfling anzugeben hat, welche der mit den Prüfungsaufgaben vorgelegten Antwortvorschläge er für richtig hält (Antwort-Wahl-Verfahren). ²Die Prüfungsaufgaben müssen zuverlässige Prüfungsergebnisse ermöglichen. ³Dabei sind jeweils allen Prüflingen dieselben Prüfungsaufgaben zu stellen. ⁴Bei der Aufstellung der Prüfungsaufgaben ist festzulegen, welche Antwortvorschläge als zutreffend anerkannt werden. ⁵Die Prüfungsaufgaben sind durch die Aufgabenstellerinnen und bzw. oder die Aufgabensteller vor der Feststellung des Prüfungsergebnisses darauf zu überprüfen, ob sie gemessen an den Anforderungen des Satzes 2 fehlerhaft sind. ⁶Ergibt diese Überprüfung, dass einzelne Prüfungsaufgaben fehlerhaft sind, sind diese bei der Feststellung des Prüfungsergebnisses nicht zu berücksichtigen. ⁷Die Zahl der Prüfungsaufgaben für die einzelnen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen mindert sich entsprechend. ⁸Bei der Bewertung der schriftlichen Modulprüfung oder Modulteilprüfung nach Abs. 4 Satz 1 ist von der verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. ⁹Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil eines Prüflings auswirken.

(4) ¹Schriftliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen nach Abs. 3 Satz 1, die aus Einfachauswahlaufgaben (genau einer von insgesamt n Antwortvorschlägen ist richtig – „1 aus n “) bestehen, gelten als bestanden, wenn

1. der Prüfling insgesamt mindestens 60 Prozent der gestellten Prüfungsaufgaben zutreffend beantwortet hat oder
2. der Prüfling insgesamt mindestens 50 Prozent der gestellten Prüfungsaufgaben zutreffend beantwortet hat und die Zahl der vom Prüfling zutreffend beantworteten Prüfungsaufgaben um nicht mehr als 15 Prozent die durchschnittlichen Prüfungsleistungen der Prüflinge unterschreitet, die erstmals an der entsprechenden Prüfung teilgenommen haben.

²Wird Satz 1 Nr. 2 angewendet, ist die Studiendekanin oder der Studiendekan zu unterrichten. ³Hat der Prüfling die für das Bestehen der Prüfung nach Satz 1 erforderliche Mindestzahl zutreffend beantworteter Prüfungsaufgaben erreicht, so lautet die Note

1. „sehr gut“, wenn er mindestens 75 Prozent,
2. „gut“, wenn er mindestens 50, aber weniger als 75 Prozent,
3. „befriedigend“, wenn er mindestens 25, aber weniger als 50 Prozent,
4. „ausreichend“, wenn er keine oder weniger als 25 Prozent

der darüber hinaus gestellten Prüfungsaufgaben zutreffend beantwortet hat.

(5) ¹Für Prüfungen nach Abs. 3 Satz 1, die aus Mehrfachauswahlaufgaben (eine unbekannte Anzahl x , die zwischen null und n liegt, von insgesamt n Antwortvorschlägen ist richtig – „ x aus n “) bestehen, gilt Abs. 4 mit der Maßgabe, dass statt des Verhältnisses der zutreffend beantworteten Prüfungsaufgaben zur Gesamtzahl der Prüfungsaufgaben das Verhältnis der vom Prüfling erreichten Summe der Rohpunkte zur erreichbaren Höchstleistung maßgeblich ist. ²Je Mehrfachauswahlaufgabe wird dabei eine Bewertungszahl festgelegt, die der Anzahl der Antwortvorschläge (n) entspricht und die mit einem Gewichtungsfaktor für die einzelne Mehrfachauswahlaufgabe multipliziert werden kann. ³Der Prüfling erhält für eine Mehrfachauswahlaufgabe eine Grundwertung, die bei vollständiger Übereinstimmung der vom Prüfling ausgewählten Antwortvorschläge mit den als zutreffend anerkannten Antwortvorschlägen der Bewertungszahl entspricht. ⁴Für jede Übereinstimmung zwischen einem vom Prüfling ausgewählten bzw. nicht ausgewählten Antwortvorschlag und einem als zutreffend bzw. als nicht zutreffend anerkannten Antwortvorschlag wird ein Punkt für die Grundwertung vergeben. ⁵Wird ein als zutreffend anerkannter Antwortvorschlag vom Prüfling nicht ausgewählt oder wird ein nicht als zutreffend anerkannter Antwortvorschlag vom Prüfling ausgewählt, wird jeweils ein Minuspunkt für die Grundwertung vergeben. ⁶Die Grundwertung einer Mehrfachauswahlaufgabe kann null Punkte nicht unterschreiten. ⁷Die Rohpunkte errechnen sich aus der Grundwertung multipliziert mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor der Mehrfachauswahlaufgabe. ⁸Die insgesamt erreichbare Höchstleistung errechnet sich aus der Summe der Produkte aller Bewertungszahlen mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor aller Mehrfachauswahlaufgaben.

(6) Bei schriftlichen Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen, die nur teilweise im Antwort-Wahl-Verfahren abgenommen werden, gelten die Abs. 3 bis 5 nur für den jeweils betroffenen Teil.

(7) ¹Eine schriftliche Modulprüfung oder Modulteilprüfung kann in einem von der Ludwig-Maximilians-Universität München unmittelbar oder mittelbar gestellten und durch das Aufsichtspersonal in Präsenz überwachten Raum und auf von der Ludwig-Maximilians-Universität München unmittelbar oder mittelbar gestellten und durch das Aufsichtspersonal in Präsenz überwachten Geräten auch in elektronischer Form abgenommen werden. ²Art und Umfang der elektronischen Leistungserhebung werden zu Beginn der Lehrveranstaltung von der Veranstaltungsleiterin oder dem Veranstaltungsleiter bekannt gegeben. ³Den Studierenden wird vor der Prüfung im Rahmen der Lehrveranstaltung ausreichend Gelegenheit gegeben, sich mit dem elektronischen Prüfungssystem vertraut zu machen. ⁴Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen sind einzuhalten.

§ 18

Weitere Formen von Modulprüfungen und Modulteilprüfungen

(1) Eine Hausarbeit oder eine Seminararbeit ist in schriftlicher Form als fortlaufender Text zu erbringen.

(2) ¹Ein Referat ist ein eigenständig vorbereiteter Vortrag, der durch geeignete visuelle Hilfsmittel unterstützt werden soll. ²An das Referat kann sich ein Fachgespräch anschließen.

- (3) ¹Die Durchführung einer Fallstudie basiert auf einer praxisbezogenen Problemstellung. ²Mit der Fallstudie soll der Nachweis erbracht werden, in fundierter Weise Theorien, Modelle und Konzepte anwenden zu können. ³Zur Bewertung gelangt die Darstellung der Ergebnisse der Fallstudie.
- (4) Eine Übungsmappe ist eine zusammengeheftete Sammlung der in einem Semester oder in zwei Semestern in der jeweiligen Lehrveranstaltung oder in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bearbeiteten bzw. angefertigten Übungsblätter oder Übungsaufgaben, die gemeinsam abschließend bewertet werden.
- (5) Ein Portfolio enthält eine Sammlung ausgewählter und eigenständig erarbeiteter Dokumente und anderer Materialien, die durch ihre Auswahl und ihren Aussagegehalt eine Leistung bzw. den Leistungsstand und Lernfortschritt in einer Lehrveranstaltung oder in mehreren Lehrveranstaltungen dokumentieren und abschließend gemeinsam bewertet werden.
- (6) ¹Eine Transkription ist die Umschrift eines Hörbeispiels unter Verwendung der Regeln und Symbole des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA). ²Die Umschrift erfolgt in der Regel in elektronischer Form.
- (7) Ein Praktikumsbericht ist eine schriftliche Zusammenfassung, in der die Themen- und Aufgabenbereiche des Praktikums erfasst und mit Bezug auf die Studieninhalte kritisch reflektiert werden.
- (8) ¹Ein Thesenpapier fasst im Anschluss an eine thematisch spezifizierte Präsentation eines fachwissenschaftlichen Gegenstandes die wesentlichen Punkte der betreffenden Thematik zusammen. ²Im Thesenpapier sollen auch die Ergebnisse einer in der Lehrveranstaltung bzw. den Lehrveranstaltungen abgehaltenen Diskussion der Thematik in angemessener Weise gewürdigt werden.
- (9) Ein Essay ist eine fachwissenschaftlich basierte, zusammenhängende und argumentative Abhandlung einer Themen- oder Fragestellung, die das Thema in seinen verschiedenen Aspekten entfaltet, unterschiedliche Einschätzungen dazu vorstellt bzw. gegeneinander abwägt und zur Begründung der eigenen Stellungnahme auch auf wissenschaftliche Literatur rekurrieren kann, ohne diese allerdings einer systematischen Aufarbeitung oder Darstellung zu unterziehen.
- (10) ¹§ 14 Abs. 8 Sätze 2 und 3 gelten entsprechend. ²Für weitere Formen mündlicher Modulprüfungen und Modulteilprüfungen gilt § 16, für weitere Formen schriftlicher Modulprüfungen und Modulteilprüfungen gilt § 17. ³Statt § 17 Abs. 7 Satz 1 gilt der folgende Abs. 11. ⁴Bestehen weitere Formen von Modulprüfungen und Modulteilprüfungen sowohl aus schriftlichen als auch aus mündlichen Elementen, gelten, wenn die Elemente hinreichend voneinander abgrenzbar sind, die jeweiligen Vorschriften entsprechend, anderenfalls diejenigen für mündliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, wenn hierauf der Schwerpunkt liegt, und diejenigen für schriftliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, wenn darauf der Schwerpunkt liegt.
- (11) ¹Weitere Formen schriftlicher Modulprüfungen und Modulteilprüfungen können ganz oder teilweise in elektronischer Form abgenommen werden, wenn der Prüfungsausschuss dies für einzelne oder alle der in Anlage 2/Spalten 12 und 13 angegebenen Prüfungen und Prüfungsformen im Einvernehmen mit dem Prüfungsamt beschließt und mit diesem Beschluss Regelungen trifft, um insbesondere folgende

Voraussetzungen zu erfüllen:

1. ¹Für das Dateiformat, den Dateiumfang und die Art und Weise des elektronischen Versands werden technische Anforderungen festgelegt. ²Das Dateiformat muss dabei so festgelegt werden, dass die Dateien von den Prüflingen und Prüfenden ohne Mehraufwand und ohne zusätzliche Kosten erstellt und geöffnet werden können. ³Sofern keine andere Regelung getroffen wird, sind Speicher- und ausdrucksfähige PDF-Dateien zu verwenden.
2. Für das Einreichen der Prüfungsarbeiten muss neben der Abgabe in elektronischer Form auch die Einreichung in Papierform angeboten werden.
3. ¹Dateien, mit denen Prüfungsarbeiten eingereicht werden, müssen mit einem sicheren Passwort (z.B. einer vom Prüfungsamt vergebenen persönlichen Kennzahl) vor einem unbefugten Zugriff geschützt und direkt auf einen Server der Ludwig-Maximilians-Universität München hochgeladen werden. ²Die Nutzung eines E-Mail-Postfachs für die Versendung und Entgegennahme von Prüfungsarbeiten ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zulässig.
4. ¹Bei Problemen mit dem Herunterladen von Prüfungsangaben und bzw. oder Hochladen von Prüfungsarbeiten muss eine Ansprechperson über ein anderes Kommunikationsmittel (Telefon, E-Mail etc.) erreichbar sein. ²Vier Stunden ab der Zurverfügungstellung von Prüfungsangaben zum Herunterladen und vier Stunden vor und nach einem Termin für das Hochladen muss die Ansprechperson jederzeit erreichbar sein.
5. Bei der Anfertigung der Prüfungsarbeit dürfen die zulässigen Hilfsmittel und Hilfspersonen nicht beschränkt werden.
6. Die Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben – insbesondere prüfungsrechtliche (Prüfungsgrundsätze, Verfahrensanforderungen, Grundsatz der Chancengleichheit etc.), datenschutzrechtliche und urheberrechtliche Anforderungen – wird gewährleistet.

²Abweichend von Abs. 10 Satz 1 in Verbindung mit § 14 Abs. 8 Satz 2 kann der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit dem Prüfungsamt bei einer Übermittlung der Prüfungsleistung generell oder im Einzelfall beschließen, dass die Versicherung ebenfalls elektronisch zu erfolgen hat. ³Eine teilweise elektronische Prüfungsabnahme liegt insbesondere vor, wenn die Prüfungsangabe und bzw. oder die Prüfungsleistung nur in elektronischer Form übermittelt werden, die Prüfungsleistung selbst aber schriftlich erbracht wird.

(12) Das Nähere ergibt sich jeweils aus der Anlage 2.

4. Resultat der Bachelorprüfung

§ 19

Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung

(1) Die Bachelorprüfung soll bis zum Abschluss des sechsten Fachsemesters bestanden sein.

(2) ¹Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn die Grundlagen- und Orientierungsprüfung nach Maßgabe des § 13 bestanden ist und spätestens bis zum Abschluss des siebten Fachsemesters

1. alle Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen der Pflichtmodule und der erforderlichen Wahlpflichtmodule in einer in der Anlage 2 vorgesehenen Weise bestanden sind und
2. die erforderliche Anzahl an 180 ECTS-Punkten erbracht ist.

²Die Bachelorprüfung ist auch bestanden, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 nicht im dort vorgesehenen Zeitraum erfüllt sind, aber im Rahmen einer nach dieser Prüfungs- und Studienordnung zulässigen Wiederholung erfüllt werden.

(3) Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn

1. die Grundlagen- und Orientierungsprüfung oder
2. die Modulprüfung oder eine Modulteilprüfung eines der in der Anlage 2 vorgesehenen Pflichtmodule oder erforderlichen Wahlpflichtmodule

abgelegt, aber nicht bestanden wurde und keine Wiederholungsmöglichkeit mehr besteht.

(4) ¹Die Bachelorprüfung gilt vorbehaltlich des § 11 Abs. 9 sowie des § 31

1. als erstmals abgelegt und nicht bestanden, wenn die in Abs. 1 genannte Frist aus selbst zu vertretenden Gründen um mehr als ein Semester überschritten wird, und
2. als endgültig nicht bestanden, wenn die in Abs. 1 genannte Frist aus selbst zu vertretenden Gründen um mehr als zwei Semester überschritten wird.

²§ 11 Abs. 5 Sätze 3 bis 7 gelten entsprechend.

§ 20

Bescheid und Bescheinigung bei Nichtbestehen

(1) Wenn die Bachelorprüfung

1. gemäß § 19 Abs. 3 endgültig nicht bestanden wurde oder
2. gemäß § 19 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 als endgültig nicht bestanden gilt,

erlässt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hierüber einen schriftlichen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid.

(2) Wurde die Bachelorprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, wird auf Antrag und gegen Vorlage der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erfolgreich erbrachten Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, die zugeordneten ECTS-Punkte und Bewertungen, sowie eine Erklärung enthält, dass die Bachelorprüfung nicht bestanden ist.

§ 21 Bildung der Endnote

¹Ist die Bachelorprüfung nach § 19 Abs. 2 bestanden, errechnet sich die Endnote aus dem arithmetischen Mittel der nach der Anlage 2/Spalte 16 gewichteten Modulnoten; § 10 Abs. 3 Sätze 2 und 3 gelten für die Berechnung der Endnote aus den Modulnoten entsprechend. ²Werden in der Bachelorprüfung mehr als 180 ECTS-Punkte erworben, werden bei der Berechnung der Endnote nur die für das Bestehen der Bachelorprüfung erforderlichen 180 ECTS-Punkte berücksichtigt. ³Erforderlich für das Bestehen der Bachelorprüfung ist das Bestehen

1. aller den Pflichtmodulen zugeordneten Modulprüfungen und Modulteilprüfungen in einer in der Anlage 2 vorgesehenen Weise und
2. aller den Wahlpflichtmodulen zugeordneten Modulprüfungen und Modulteilprüfungen in einer in der Anlage 2 vorgesehenen Weise.

⁴Werden Modulprüfungen und bzw. oder Modulteilprüfungen für mehr Wahlpflichtmodule abgelegt, als nach Satz 3 Nr. 2 zu absolvieren sind, gilt die zeitlich zuerst erfolgreich abgelegte als erforderlich im Sinne des Satzes 2. ⁵Es werden bei Wahlpflichtmodulen zugeordneten Modulprüfungen und bzw. oder Modulteilprüfungen,

1. die in verschiedenen Semestern erfolgreich erbracht wurden, die früheren,
2. die im selben Semester erfolgreich erbracht wurden, die besseren

berücksichtigt. ⁶Dasjenige Wahlpflichtmodul, mit dessen Modulprüfung oder Modulteilprüfung erstmalig 180 ECTS-Punkte überschritten werden, wird mit der ihm zugeschriebenen ECTS-Punkte-Zahl nur insoweit berücksichtigt, als 180 ECTS-Punkte nicht überschritten werden.

§ 22 Bachelor-Urkunde, Bachelor Diploma, Bachelor-Zeugnis, Bachelor Certificate, Transcript of Records und Diploma Supplement

(1) ¹Nach bestandener Bachelorprüfung erhält die oder der Studierende eine Bachelor-Urkunde in deutscher Sprache und ein Bachelor Diploma in englischer Sprache, die das Datum des Tages tragen, an dem die letzte Modulprüfung oder Modulteilprüfung erbracht worden ist. ²Darin wird die Verleihung des akademischen Grades gemäß § 2 beurkundet.

(2) ¹Gleichzeitig mit der Bachelor-Urkunde und dem Bachelor Diploma erhält die oder der Studierende das Bachelor-Zeugnis in deutscher Sprache und das Bachelor Certificate in englischer Sprache mit dem Datum der Bachelor-Urkunde und des Bachelor Diploma. ²In das Bachelor-Zeugnis und das Bachelor Certificate sind das Thema der Bachelorarbeit und deren Note sowie die Endnote aufzunehmen.

(3) ¹Das Prüfungsamt stellt zusätzlich ein Transcript of Records in deutscher Sprache aus, das alle absolvierten Module und die ihnen zugeordneten Modulprüfungen und Modulteilprüfungen einschließlich der dafür vergebenen ECTS-Punkte und Bewertungen beinhaltet. ²Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, die nach §§ 19 und 21 nicht in die Bachelorprüfung eingehen, werden nachrichtlich aufgenommen.

(4) Das Prüfungsamt stellt darüber hinaus ein Diploma Supplement in englischer Sprache mit Informationen über Art und Ebene des Bachelorabschlusses, den Status der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie detaillierten Informationen über das Studienprogramm des Bachelorstudiengangs aus.

(5) ¹Die Bachelor-Urkunde und das Bachelor Diploma werden durch die Dekanin oder den Dekan und durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, das Bachelor-Zeugnis und das Bachelor Certificate werden durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, das Transcript of Records und das Diploma Supplement werden durch die Leiterin oder den Leiter des Prüfungsamts unterzeichnet. ²Bachelor-Urkunde, Bachelor Diploma, Bachelor-Zeugnis, Bachelor Certificate, Transcript of Records und Diploma Supplement werden mit dem Siegel der Ludwig-Maximilians-Universität München versehen.

(6) ¹Ergibt sich nach Ausstellung und Aushändigung einer Bachelor-Urkunde, eines Bachelor Diploma, eines Bachelor-Zeugnisses, eines Bachelor Certificate, eines Transcript of Records, eines Diploma Supplement, eines sonstigen Zeugnisses, einer sonstigen Urkunde oder eines Kontoauszuges, dass eine Täuschung begangen wurde, unerlaubte Hilfsmittel benutzt oder Prüfende manipuliert wurden, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die betreffenden Bewertungen berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären. ²Zur Ermittlung von Täuschungen können mit Zustimmung des Prüfungsausschusses elektronische Hilfsmittel eingesetzt werden. ³Die unrichtige Bachelor-Urkunde, das unrichtige Bachelor Diploma, das unrichtige Bachelor-Zeugnis, das unrichtige Bachelor Certificate, das unrichtige Transcript of Records, das unrichtige Diploma Supplement, ein sonstiges unrichtiges Zeugnis, eine sonstige unrichtige Urkunde oder ein unrichtiger Kontoauszug sind einzuziehen. ⁴Falls die Voraussetzungen erfüllt sind, ist eine korrekte Bachelor-Urkunde, ein korrektes Bachelor Diploma, ein korrektes Bachelor-Zeugnis, ein korrektes Bachelor Certificate, ein korrektes Transcript of Records, ein korrektes Diploma Supplement, ein korrektes sonstiges Zeugnis, eine korrekte sonstige Urkunde oder ein korrekter abschließender Kontoauszug zu erteilen. ⁵Eine derartige Entscheidung ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Bachelor-Zeugnisses und des Bachelor Certificate ausgeschlossen. ⁶Vor einer Entscheidung nach Satz 1 und bzw. oder Satz 3 ist Gelegenheit zur Äußerung zu geben. ⁷Belastende Entscheidungen sind der oder dem Studierenden schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

IV. Prüfungsorgane und Prüfungsverwaltung

§ 23

Prüfungsausschuss und Prüfungsamt

(1) ¹Der Prüfungsausschuss Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen besteht aus sieben Mitgliedern, denen nach Art. 85 Abs. 1 Satz 2 BayHIG in der jeweils geltenden Fassung in Verbindung mit der Hochschulprüferverordnung (HSchPrüferV) in der jeweils geltenden Fassung Prüfungsberechtigung zukommen muss. ²Vier Mitglieder werden durch den Fakultätsrat der Fakultät für Betriebswirtschaft, drei Mitglieder durch den Fakultätsrat der Volkswirtschaftlichen Fakultät bestellt. ³Die Amtszeit der

Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt drei Jahre. ⁴Wiederbestellung ist zulässig.

(2) ¹Die Mitglieder bestellen aus ihrer Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden sowie deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter. ²Die Amtszeit der oder des Vorsitzenden und der Stellvertreterin oder des Stellvertreters beträgt drei Jahre. ³Wiederbestellung ist zulässig.

(3) Für den Geschäftsgang gelten die §§ 69, 70 und 72 der Grundordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München in der jeweils geltenden Fassung.

(4) ¹Für die Organisation der Prüfungen, die Bestellung der Prüfenden und Beisitzenden (§ 24 Abs. 3) sowie die Entscheidungen in Prüfungssachen ist der Prüfungsausschuss zuständig. ²Der Prüfungsausschuss wird bei der Erfüllung seiner Aufgaben durch das Prüfungsamt unterstützt. ³Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Prüfungs- und Studienordnung eingehalten werden. ⁴Er berichtet regelmäßig der Studiendekanin oder dem Studiendekan über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten und gibt Anregungen zur Reform und zweckdienlichen Fortschreibung dieser Prüfungs- und Studienordnung.

(5) ¹Der Prüfungsausschuss kann in widerruflicher Weise die Erledigung von bestimmten Aufgaben auf die oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter sowie das Prüfungsamt übertragen. ²Im Übrigen ist die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses befugt, unaufschiebbare Entscheidungen anstelle des Prüfungsausschusses allein zu treffen; hierüber hat sie oder er den Prüfungsausschuss unverzüglich zu informieren.

(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, den Prüfungen beizuwohnen.

§ 24 Prüfende und Beisitzende

(1) ¹Bei Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, die nur eine Lehrveranstaltung betreffen und mit Ausnahme der Bachelorarbeit, ist vorbehaltlich des Abs. 4 Satz 1 Prüfende oder Prüfender die oder der für die Lehrveranstaltung verantwortliche Veranstaltungsleiterin oder Veranstaltungsleiter. ²Bei Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, die mehrere Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Veranstaltungsleiterinnen und Veranstaltungsleiter betreffen, bestellt der Prüfungsausschuss allgemein oder im Einzelfall eine Veranstaltungsleiterin oder einen Veranstaltungsleiter als Prüfende oder Prüfenden. ³Satz 2 gilt entsprechend, wenn die Veranstaltungsleiterin oder der Veranstaltungsleiter nicht prüfungsberechtigt ist (Abs. 4 Satz 1).

(2) Schriftliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, die als „nicht bestanden“ bewertet werden sollen, sind von zwei Prüfenden zu bewerten, mündliche Modulprüfungen und Modulteilprüfungen sind mindestens von einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden (Abs. 3 Nr. 1) durchzuführen.

(3) Der Prüfungsausschuss bestellt allgemein oder im Einzelfall

1. bei mündlichen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen die Beisitzenden,

2. bei Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, die als „nicht bestanden“ bewertet werden sollen, eine zweite Prüfende oder einen zweiten Prüfenden,
3. für die Bachelorarbeit eine Prüfende oder einen Prüfenden (§ 14 Abs. 3) bzw. mehrere Prüfende (§ 14 Abs. 9).

(4) ¹Prüfende können nur diejenigen sein, die nach Art. 85 Abs. 1 Satz 2 BayHIG in der jeweils geltenden Fassung in Verbindung mit der HSchPrüferV in der jeweils geltenden Fassung prüfungsberechtigt sind. ²Beisitzende müssen sachkundige Personen sein, die mindestens einen Bachelorstudiengang erfolgreich absolviert haben oder eine vergleichbare Qualifikation besitzen.

(5) Die Durchführung des Prüfungsverfahrens obliegt den einzelnen Prüfenden und Aufsichtspersonen.

§ 25

Studiengangskordinatorin oder Studiengangskordinator, Pflichten der Prüfenden

(1) ¹Die Studiengangskordinatorin oder der Studiengangskordinator für diesen Bachelorstudiengang wird durch die Fakultät bestellt. ²Solange keine Bestellung erfolgt ist, nimmt die Studiendekanin oder der Studiendekan die Aufgaben wahr. ³Die Studiengangskordinatorin oder der Studiengangskordinator erfüllt in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss, dem Prüfungsamt und der Zentralen Universitätsverwaltung folgende Aufgaben

1. bei der Einrichtung und eventuellen Änderungen dieses Bachelorstudiengangs:
 - a) die Überprüfung der Modellierung dieser Prüfungs- und Studienordnung aus fachlicher Sicht,
 - b) die Erstellung der erforderlichen Informationen über diesen Bachelorstudiengang für Studierende und Prüfende,
2. danach: die Koordination und Organisation der Lehrveranstaltungen, Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, namentlich
 - a) die Einberufung einer jährlichen Lehrplankonferenz,
 - b) die Zuordnung der konkret stattfindenden Lehrveranstaltungen zu den in dieser Prüfungs- und Studienordnung vorgeschriebenen abstrakten Lehrveranstaltungen,
 - c) die Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis,
 - d) die Eingabe der Lehrveranstaltungen in die Elektronische Datenverarbeitung,
 - e) die Terminierung und Raumzuordnung der Lehrveranstaltungen, Modulprüfungen und Modulteilprüfungen und
 - f) die Eingabe der Bewertung in die Elektronische Datenverarbeitung.

(2) ¹Die Prüfenden (§ 24) sind verpflichtet, dem Prüfungsamt unverzüglich in einer von diesem vorgegebenen standardisierten Form mitzuteilen, welche Studierenden an ihrer Lehrveranstaltung mit welchem Ergebnis teilgenommen haben. ²Die Mitteilungen müssen rechtzeitig in korrekter Form im Prüfungsamt vorliegen; das Prüfungsamt gibt spätestens zu Beginn eines jeden Semesters bekannt, wann die

Mitteilungen dem Prüfungsamt vorliegen müssen. ³Werden die Anforderungen des Satzes 2 nicht erfüllt, finden die betreffenden Veranstaltungen in den aktuellen Kontoauszügen (§ 12) keine Berücksichtigung. ⁴Die oder der Prüfende ist verpflichtet, diese Mitteilungen schnellstmöglich dem Prüfungsamt nachzureichen und allen betroffenen Studierenden Einzelbescheinigungen in Bescheidsform mit Rechtsbehelfsbelehrung als Postzustellungsaufträge zu übersenden.

§ 26 Mitwirkungspflichten der Studierenden

Die Mitwirkungspflichten der Studierenden werden in der Immatrikulations-, Rückmelde-, Beurlaubungs- und Exmatrikulationssatzung der Ludwig-Maximilians-Universität München in der jeweils geltenden Fassung geregelt.

V. Durchführung der Prüfungen

§ 27 Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen

(1) ¹Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die in einem anderen Studiengang an der Ludwig-Maximilians-Universität München oder in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland oder durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Fernstudieneinheit im Rahmen eines Studiengangs an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, sowie aufgrund solcher Studiengänge erworbene Abschlüsse sind anzuerkennen, sofern hinsichtlich der erworbenen und der nachzuweisenden Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede bestehen. ²Gleiches gilt für Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Bayern im Rahmen von Modul- und Zusatzstudien, an der Virtuellen Hochschule Bayern oder im Rahmen eines Früh- oder Jungstudiums (Art. 77 Abs. 7 BayHIG in der jeweils geltenden Fassung) erbracht worden sind.

(2) ¹Kompetenzen, die im Rahmen weiterbildender oder weiterqualifizierender Studien oder außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, können angerechnet werden, wenn sie gleichwertig sind. ²Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen dürfen höchstens die Hälfte der nachzuweisenden Kompetenzen ersetzen.

(3) ¹Werden Studien- oder Prüfungsleistungen anerkannt oder angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme übereinstimmen – zu übernehmen und nach Maßgabe dieser Prüfungs- und Studienordnung in die Berechnung der Modul- und Endnote einzubeziehen. ²Die übernommenen Noten werden gekennzeichnet und die Tatsache der Übernahme im Zeugnis vermerkt. ³Stimmen die Notensysteme nicht überein, wird durch die Vorsitzende oder durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für die anerkannte oder angerechnete Studien- und Prüfungsleistung unter Zugrundelegung der Bewertungsstufen nach § 10 Abs. 2 eine Note festgesetzt und

nach den Sätzen 1 und 2 verfahren. ⁴Die Sätze 1 bis 3 gelten für die Zuordnung von ECTS-Punkten entsprechend.

(4) ¹Anerkennung und Anrechnung erfolgen gemäß Art. 86 Abs. 3 BayHIG in der jeweils geltenden Fassung grundsätzlich auf Antrag. ²Die Antragstellerin oder der Antragsteller hat die hierfür erforderlichen Informationen spätestens am Ende des ersten nach der Immatrikulation in diesen Bachelorstudiengang an der Ludwig-Maximilians-Universität München verbrachten Semesters dem Prüfungsausschuss bereitzustellen, sofern Studienzeiten und Studien- oder Prüfungsleistungen anerkannt oder angerechnet werden sollen, die bereits vor der Immatrikulation an der Ludwig-Maximilians-Universität München in diesen Bachelorstudiengang erbracht wurden. ³Für die Anerkennung oder Anrechnung von Studienzeiten und Studien- und Prüfungsleistungen, die nach der Immatrikulation an der Ludwig-Maximilians-Universität München in diesen Bachelorstudiengang erbracht werden, sind die Informationen im jeweils auf den Erwerb folgenden Semester bereitzustellen. ⁴Der Nachweis von anzuerkennenden oder anzurechnenden Studienzeiten wird im Regelfall durch Vorlage des Studienbuchs der Hochschule, an der die Studienzeit zurückgelegt wurde, erbracht. ⁵Für die Anerkennung oder Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen ist eine Bescheinigung derjenigen Hochschule, an der die Studien- und Prüfungsleistungen erbracht wurden, vorzulegen, aus der sich ergeben muss,

1. welche Einzelprüfungen (mündlich und/oder schriftlich) in welchen Prüfungsfächern im Rahmen der Gesamtprüfung abzulegen waren,
2. welche Prüfungen tatsächlich abgelegt wurden,
3. die Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen sowie ggf. die Fachnote,
4. das der Bewertung zu Grunde liegende Notensystem,
5. bei Studiengängen mit Leistungspunktesystemen die für die einzelnen Lehrveranstaltungen, in denen die anzuerkennenden oder anzurechnenden Studien- und Prüfungsleistungen erbracht wurden, vergebenen Leistungspunkte sowie die Anzahl der Leistungspunkte, welche für einen erfolgreichen Abschluss des Studiengangs erforderlich ist,
6. der Umfang der einzelnen Lehrveranstaltungen, in denen die anzuerkennenden oder anzurechnenden Studien- und Prüfungsleistungen erbracht wurden, in Semesterwochenstunden und
7. ob eine Gesamtprüfung auf Grund der vorliegenden Ergebnisse nicht bestanden ist oder auf Grund anderer Umstände als nicht bestanden gilt.

⁶Für die Anrechnung außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kompetenzen sind geeignete Nachweise (Zeugnisse, Zertifikate, Dokumentationen etc.) vorzulegen.

(5) Bei Zeugnissen und Unterlagen, die nicht in deutscher Sprache ausgestellt sind, kann die Vorlage einer beglaubigten deutschen Übersetzung verlangt werden.

(6) Über Anträge auf Anerkennung und Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet der Prüfungsausschuss, in Zweifelsfällen nach Anhörung der zuständigen Fachvertreterin oder des zuständigen Fachvertreters.

§ 28

Belegung von Lehrveranstaltungen und Anmeldung zu Modulprüfungen und Modulteilprüfungen; studienleitende Maßnahmen

(1) ¹Der Prüfungsausschuss kann für einzelne oder alle Lehrveranstaltungen vorschreiben, dass für eine Teilnahme an der Lehrveranstaltung eine Belegung erforderlich ist, sowie deren Form und Frist regeln. ²Studierende, die eine Lehrveranstaltung, für die nach Satz 1 eine Belegung vorgeschrieben wurde, nicht oder nicht form- und bzw. oder nicht fristgerecht belegt haben, haben keinen Anspruch auf Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung. ³Die Lehrveranstaltungen, für welche eine Belegung erforderlich ist, sowie die Form und Frist der jeweiligen Belegung werden in den ersten beiden Wochen nach Semesterbeginn durch das Prüfungsamt ortsüblich bekannt gegeben; eine Bekanntgabe durch das Prüfungsamt ausschließlich im Internet ist ausreichend.

(2) ¹Der Prüfungsausschuss kann für einzelne oder alle Modulprüfungen und Modulteilprüfungen eine Anmeldung sowie deren Form und Frist vorschreiben. ²Studierende, die sich zu einer Modulprüfung oder Modulteilprüfung, für die nach Satz 1 eine Anmeldung vorgeschrieben wurde, nicht oder nicht form- und bzw. oder nicht fristgerecht angemeldet haben, haben keinen Anspruch auf Teilnahme an dieser Modulprüfung oder Modulteilprüfung. ³Der Prüfungsausschuss kann darüber hinaus allgemein anordnen, dass eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung, für die nach Satz 1 eine Anmeldung vorgeschrieben wurde, als nicht bestanden gilt, wenn die oder der Studierende aus selbst zu vertretenden Gründen nicht antritt oder von der angetretenen Modulprüfung oder Modulteilprüfung zurücktritt. ⁴Abs. 1 Satz 3 gilt für die Modulprüfungen und Modulteilprüfungen, für welche eine Anmeldung erforderlich ist, sowie die Form und Frist der jeweiligen Anmeldung entsprechend.

(3) ¹Über die Bekanntgaben nach Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 Satz 4 wird ein schriftliches Protokoll erstellt, das insbesondere Angaben über den Inhalt der Festlegungen sowie Zeit, Art und Ort von deren Bekanntgabe enthält. ²Das Protokoll wird durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterschrieben und durch das Prüfungsamt mindestens fünf Jahre aufbewahrt.

(4) Studienleitende Maßnahmen werden in einer gesonderten Satzung der Ludwig-Maximilians-Universität München festgelegt.

§ 29

Versäumnis, Rücktritt

(1) Eine Modulprüfung oder Modulteilprüfung gilt als „nicht bestanden“ bzw. mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die oder der Studierende

1. bei einer Modulprüfung oder Modulteilprüfung, für die sie oder er sich angemeldet hat und der Prüfungsausschuss eine Anordnung nach § 28 Abs. 2 Satz 3 getroffen hat, einen Prüfungstermin aus einem selbst zu vertretenden Grund versäumt oder
2. von einer Modulprüfung oder Modulteilprüfung, die sie oder er angetreten hat, aus einem selbst zu vertretenden Grund zurücktritt oder

3. eine schriftliche Modulprüfung oder Modulteilprüfung aus einem selbst zu vertretenden Grund nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht hat.

(2) ¹Der Grund für den Rücktritt oder das Versäumnis muss beim Prüfungsamt unverzüglich schriftlich geltend und glaubhaft gemacht werden. ²§ 11 Abs. 5 Sätze 4 bis 7 gelten entsprechend.

§ 30

Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Versucht die oder der Studierende, das Ergebnis einer Modulprüfung oder Modulteilprüfung durch Täuschung, Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel oder Manipulation der Prüfenden zu eigenem oder fremdem Vorteil zu beeinflussen, wird die betreffende Modulprüfung oder Modulteilprüfung mit „nicht bestanden“ bzw. „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet; als Versuch gilt bei schriftlichen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen bereits der Besitz nicht zugelassener Hilfsmittel während und nach Ausgabe der Prüfungsunterlagen.

(2) Eine Studierende oder ein Studierender, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann von der oder dem jeweiligen Prüfenden oder Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Modulprüfung oder Modulteilprüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Modulprüfung oder Modulteilprüfung mit „nicht bestanden“ bzw. „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(3) In schwerwiegenden oder wiederholten Fällen des Abs. 1 und bzw. oder des Abs. 2 kann der Prüfungsausschuss die Studierende oder den Studierenden von der Erbringung weiterer Modulprüfungen und Modulteilprüfungen ausschließen; ggf. wird die oder der Studierende gemäß Art. 94 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 91 Nr. 2 BayHIG in der jeweils geltenden Fassung exmatrikuliert.

(4) § 22 Abs. 6 Sätze 2, 6 und 7 gelten entsprechend.

§ 31

Schutzbestimmungen nach dem Mutterschutzgesetz, nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz sowie nach dem Pflegezeitgesetz

(1) Die Inanspruchnahme der Schutzbestimmungen nach dem Mutterschutzgesetz in der jeweils geltenden Fassung sowie entsprechend den Fristen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes in der jeweils geltenden Fassung über die Elternzeit oder entsprechend den Fristen des Pflegezeitgesetzes in der jeweils geltenden Fassung über die Pflegezeit wird ermöglicht.

(2) ¹Die Fakultät legt fest, welche Lehrveranstaltungen, deren Ort, Zeit und Ablauf die Ludwig-Maximilians-Universität München den Studierenden verpflichtend vorgibt, für schwangere oder stillende Studierende nicht verpflichtend sind; Entsprechendes gilt für im Rahmen der hochschulischen Ausbildung verpflichtend vorgegebene Praktika. ²Studierende, die schwanger sind oder stillen, sollen dies dem Prüfungsamt gegenüber so früh wie möglich mitteilen. ³Der Prüfungsausschuss legt in Abstimmung mit

der Veranstaltungsleiterin oder dem Veranstaltungsleiter unverzüglich die nach Maßgabe der anlassunabhängigen Gefährdungsbeurteilung nach Satz 1 erforderlichen konkreten Schutzmaßnahmen fest und informiert die schwangere oder stillende Studierende hierüber. ⁴Zugleich bietet die Veranstaltungsleiterin oder der Veranstaltungsleiter ihr ein Gespräch über weitere Anpassungen der Studien- und Prüfungsbedingungen an, die den Bedürfnissen der Studierenden während der Schwangerschaft oder Stillzeit entsprechen. ⁵Nachteile aufgrund der Schwangerschaft, der Entbindung oder der Stillzeit sollen vermieden oder ausgeglichen werden. ⁶Die allgemeinen Regelungen über den Nachteilsausgleich bleiben unberührt. ⁷Eine Prüfungsanmeldung stellt keine ausdrückliche Erklärung des Verzichts auf die Schutzfristen dar, auch wenn sie nach vorheriger förmlicher Anzeige der Schwangerschaft oder der Stillzeit gemäß Satz 2 erfolgt ist.

§ 32

Nachteilsausgleich für Studierende in besonderen Lebenslagen

(1) ¹Schwerbehinderten Menschen und Gleichgestellten im Sinne des Neunten Buches Sozialgesetzbuch – SGB IX in der jeweils geltenden Fassung soll auf Antrag durch den Prüfungsausschuss nach der Schwere der nachgewiesenen Prüfungsbehinderung eine Verlängerung der Prüfungsdauer bis zu einem Viertel der normalen Prüfungsdauer gewährt werden. ²In Fällen besonders weitgehender Prüfungsbehinderung kann auf Antrag die Prüfungsdauer bis zur Hälfte der normalen Prüfungsdauer verlängert werden. ³Neben oder an Stelle einer Verlängerung der Prüfungsdauer kann ein anderer angemessener Ausgleich gewährt werden.

(2) ¹Anderen Prüflingen, die wegen einer festgestellten, nicht nur vorübergehenden Behinderung oder chronischen Erkrankung im Sinne des Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung bei der Fertigung der Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen erheblich beeinträchtigt sind, kann nach Maßgabe des Abs. 1 ein Nachteilsausgleich gewährt werden. ²Bei vorübergehenden Behinderungen können sonstige angemessene Maßnahmen getroffen werden.

(3) ¹Anträge auf Nachteilsausgleich sind spätestens bei der Anmeldung zu einer Modulprüfung oder Modulteilprüfung oder spätestens einen Monat vor der jeweiligen Modulprüfung oder Modulteilprüfung zu stellen. ²Die Behinderung ist glaubhaft zu machen. ³Der Prüfungsausschuss kann fordern, dass die Glaubhaftmachung durch ein ärztliches Attest erfolgt. ⁴§ 11 Abs. 5 Sätze 4 und 5 gelten entsprechend.

§ 33

Mängel im Prüfungsverfahren

(1) Erweist sich, dass ein Prüfungsverfahren mit wesentlichen Mängeln behaftet war, die das Prüfungsergebnis beeinflusst haben können, so ist auf Antrag einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers oder von Amts wegen anzuordnen, dass von bestimmten oder von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die gesamte Modulprüfung oder Modulteilprüfung oder ein einzelner Teil derselben wiederholt wird.

(2) ¹Angewandte Mängel im Prüfungsverfahren oder eine vor oder während der Modulprüfung oder Modulteilprüfung eingetretene Prüfungsunfähigkeit müssen unverzüglich, spätestens jedoch vor Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses, bei der oder

dem Aufsichtsführenden, bei der oder dem Prüfenden, beim Prüfungsamt oder bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses geltend und glaubhaft gemacht werden. ²Mündlich geltend und glaubhaft gemachte Gründe im Sinne von Satz 1 sind unverzüglich auch schriftlich beim Prüfungsamt oder bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses geltend und glaubhaft zu machen. ³Die Geltend- und Glaubhaftmachung ist in jedem Fall ausgeschlossen, wenn seit dem Tag, an dem die Modulprüfung oder Modulteilprüfung erbracht wurde, ein Monat verstrichen ist. ⁴§ 11 Abs. 5 Sätze 3 bis 7 gelten entsprechend.

§ 34

Einsicht in die Prüfungsakten, Aufbewahrungsfristen

¹Innerhalb eines durch das Prüfungsamt ortsüblich bekannt gegebenen Zeitraums nach Abschluss einer Modulprüfung oder Modulteilprüfung wird der oder dem Studierenden beim Prüfungsamt auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in dieselbe, die darauf bezogenen Gutachten und Protokolle gewährt; eine Bekanntgabe des Zeitraums durch das Prüfungsamt ausschließlich im Internet ist ausreichend. ²Das Prüfungsamt kann bekannt geben, dass die Einsichtnahme nach Satz 1 abweichend von Satz 1 an anderer Stelle in der Ludwig-Maximilians-Universität München erfolgt; eine Bekanntgabe der anderen Stelle durch das Prüfungsamt ausschließlich im Internet ist ausreichend. ³Die vollständigen Prüfungsakten werden mindestens fünf Jahre aufbewahrt. ⁴Die Grundakte, die aus Abschriften der Bachelor-Urkunde, des Bachelor Diploma, des Bachelor-Zeugnisses, des Bachelor Certificate und des Transcript of Records besteht, wird unbegrenzte Zeit aufbewahrt. ⁵Die Aufbewahrung kann in elektronischer Form erfolgen.

VI. Schlussbestimmungen

§ 35

Inkrafttreten und Übergangsvorschriften

(1) Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2024 in Kraft.

(2) Wer zum Wintersemester 2024/25 oder später in den Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) immatrikuliert wird, studiert auf der Grundlage der Prüfungs- und Studienordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) (2024) vom 21. März 2025.

(3) Wer im Sommersemester 2024 bereits im Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) immatrikuliert ist, setzt sein Studium auf der Grundlage der Prüfungs- und Studienordnung, nach der sie oder er bislang studiert, in der jeweils geltenden Fassung fort.

(4) Abweichend von Abs. 2 studiert, wer erstmals zum Wintersemester 2024/25 in das zweite oder ein höheres Fachsemester, zum Sommersemester 2025 in das dritte oder ein höheres Fachsemester, zum Wintersemester 2025/26 in das vierte oder ein höheres Fachsemester, zum Sommersemester 2026 in das fünfte oder ein höheres Fachsemester, zum Wintersemester 2026/27 in das sechste oder ein höheres

Fachsemester, zum Sommersemester 2027 in das siebte oder ein höheres Fachsemester oder zum Wintersemester 2027/28 in das achte oder ein höheres Fachsemester dieses Bachelorstudiengangs an der Ludwig-Maximilians-Universität München immatrikuliert wird, auf der Grundlage der Prüfungs- und Studienordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) (2015) vom 18. März 2016 in der bei Studienbeginn jeweils geltenden Fassung.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 18. Juli 2024 sowie der Genehmigung des Präsidenten der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 21. März 2025, Nr. I.3-453.04:8.

München, den 21. März 2025

gez.

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber
Präsident

Die Satzung wurde am 21. März 2025 unter der Rubrik „Amtliche Veröffentlichungen“ auf der Homepage der Ludwig-Maximilians-Universität München unter dem Link <https://www.lmu.de/de/die-lmu/amtliche-veroeffentlichungen/index.html> bekannt gemacht. Tag der Bekanntmachung ist daher der 21. März 2025.

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
6 Bachelorstudiengang: Wirtschaftspädagogik mit integriertem Wahlfach (Wirtschaftspädagogik II) (Bachelor of Science, B.Sc.)																	180
1. Fachsemester																	
/	keine	P	P 1	Externes Rechnungswesen	WS					keine	MP, GOP	Klausur	120 Minuten	Benotung	3	einmal, nächster Termin	6
		P	P 1.1		WS	keine	Externes Rechnungswesen (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 1.2		WS	keine	Externes Rechnungswesen (Übung)	Übung	2								(3)
/	keine	P	P 2	Human Resource Education and Management I: Einführung in die Wirtschaftspädagogik	WS					keine	MP, GOP	Klausur	60 Minuten	Benotung		einmal, nächster Termin	6
		P	P 2.1		WS	keine	Einführung in die Wirtschaftspädagogik (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 2.2		WS	keine	Einführung in die Wirtschaftspädagogik (Übung)	Übung	2								(3)
(1.)	keine	P	P 3	Grundlagen der Mathematik	WS					keine	MP	Klausur oder Übungsmappe	60 Minuten oder 5-10 Übungsblätter	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 3.1		WS	keine	Grundlagen der Mathematik (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 3.2		WS	keine	Grundlagen der Mathematik (Tutorium)	Tutorium	2								(3)
(1.)	keine	P	P 4	Grundlagen der Statistik	WS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 4.1		WS	keine	Grundlagen der Statistik (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 4.2		WS	keine	Grundlagen der Statistik (Übung)	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(1.)	keine	P	P 5	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I: Mikroökonomik	WS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 5.1		WS	keine	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre 1: Mikroökonomie (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 5.2		WS	keine	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre 1: Mikroökonomie (Übung)	Übung	2								(3)
2. Fachsemester																	
(2.)	keine	P	P 6	Internes Rechnungswesen	SS					keine	MP	Klausur	120 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 6.1		SS	keine	Internes Rechnungswesen (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 6.2		SS	keine	Internes Rechnungswesen (Übung)	Übung	2								(3)
(2.)	keine	P	P 7	Marketing-Management	SS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 7.1		SS	keine	Marketing-Management (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 7.2		SS	keine	Marketing-Management (Übung)	Übung	2								(3)
(2.)	keine	P	P 8	Human Resource Education and Management II: Lehren, Lernen, Entwickeln	SS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	P 8.1		SS	keine	Lehren, Lernen, Entwickeln (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 8.2		SS	keine	Lehren, Lernen, Entwickeln (Übung)	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(2.)	keine	P	P 9	Privatrecht für Studierende der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik	SS					keine	MP	Klausur	120 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 9.1		SS	keine	Privatrecht (Vorlesung)	Vorlesung	4								(3)
		P	P 9.2		SS	keine	Privatrecht für Studierende der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik (Übung)	Übung	2								(3)
(2.)	keine	P	P 10	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II: Makroökonomie	SS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 10.1		SS	keine	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre 2: Makroökonomie (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 10.2		SS	keine	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre 2: Makroökonomie (Übung)	Übung	2								(3)
3. Fachsemester																	
(3.)	keine	P	P 11	Investition und Finanzierung	WS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 11.1		WS	keine	Investition und Finanzierung (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 11.2		WS	keine	Investition und Finanzierung (Übung)	Übung	2								(3)
(3.)	keine	P	P 12	Wirtschaftsinformatik	WS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 12.1		WS	keine	Wirtschaftsinformatik (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 12.2		WS	keine	Wirtschaftsinformatik (Übung)	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(3.)	keine	P	P 13	Introduction to Econometrics	WS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 13.1		WS	keine	Introduction to Econometrics (Lecture)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 13.2		WS	keine	Introduction to Econometrics (Tutorial)	Übung	2								(3)
(3.)	keine	P	P 14	Kompetenzen der Wirtschaftspädagogik	WS					keine	MP	Klausur oder Hausarbeit oder Übungsmappe oder mündliche Prüfung oder Portfolio	60-120 Minuten oder 22.200 - max. 33.300 Zeichen oder 3-6 Übungsblätter oder 15-30 Minuten oder 15.000 - max. 25.000 Zeichen	Benotung		beliebig	6
		P	P 14.1		WS	keine	Kompetenzen der Wirtschaftspädagogik (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 14.2		WS	keine	Kompetenzen der Wirtschaftspädagogik (Übung)	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
Aus den Wahlpflichtbereichen "Berufssprache Deutsch", "Deutsch", "Englisch", "Französisch", "Spanisch", "Informatik", "Mathematik", "Evangelische Religionslehre" und "Katholische Religionslehre" ist genau ein Wahlpflichtbereich zu wählen. Hierzu sind aus den Wahlpflichtmodulen WP 1 bis WP 63 1. für den Wahlpflichtbereich "Berufssprache Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 1, WP 11, WP 12, WP 30, WP 31, WP 51 und WP 52, 2. für den Wahlpflichtbereich "Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 2, WP 13, WP 32 und WP 53, 3. für den Wahlpflichtbereich "Englisch" die Wahlpflichtmodule WP 3, WP 14, (WP 15 oder WP 16), WP 33, (WP 34 oder WP 35), WP 54 und (WP 55 oder WP 56), 4. für den Wahlpflichtbereich "Französisch" die Wahlpflichtmodule WP 4, WP 17 bis WP 19, WP 36, WP 37 und WP 57, 5. für den Wahlpflichtbereich "Spanisch" die Wahlpflichtmodule WP 5, WP 17, WP 19, WP 20, WP 38, WP 39 und WP 58, 6. für den Wahlpflichtbereich "Informatik" die Wahlpflichtmodule WP 6, WP 21, WP 22, WP 40, WP 41 und (WP 59 oder WP 60 oder WP 61), 7. für den Wahlpflichtbereich "Mathematik" die Wahlpflichtmodule WP 7, WP 23, WP 24, WP 42, WP 43 und WP 62, 8. für den Wahlpflichtbereich "Evangelische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 8, WP 25, WP 26, WP 44 und WP 45, 9. für den Wahlpflichtbereich "Katholische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 9, WP 10, WP 27 bis WP 29, WP 46 bis WP 48, (WP 49 oder WP 50) und WP 63 zu wählen.																	
(3.)	keine	WP	WP 1	Basismodul Sprachwissenschaft Deutsch als Fremdsprache	WS					keine	MP	Klausur	90 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 1.1		WS	keine	Überblicksvorlesung Einführung in die Sprachwissenschaft für Deutsch als Fremdsprache	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 1.2		WS	keine	Einführung in die Sprachwissenschaft für Deutsch als Fremdsprache	Übung	2								(3)
(3.)	keine	WP	WP 2	Basismodul Fachdidaktik Deutsch	WS und SS					keine	MP	Klausur oder Übungsmappe	90 Minuten oder 3-6 Übungsaufgaben, insgesamt 7.500 - max. 15.000 Zeichen	Benotung		beliebig	6
		P	WP 2.1		WS und SS	keine	Grundlagen und Perspektiven der Fachdidaktik Deutsch	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 2.2		WS und SS	keine	Einführung in die Fachdidaktik Deutsch	Seminar	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(3.)	keine	WP	WP 3	Basic Module: Practical English Language	WS und SS					keine	MP	Klausur oder Übungsmappe	90-120 Minuten oder 4-6 Übungs- aufgaben, insgesamt 1.800 - max. 2.800 Wörter	Benotung		einmal, beliebiger Termin	6
		P	WP 3.1		WS und SS	keine	Core Skills: Lexis	Übung	2								(3)
		P	WP 3.2		WS und SS	keine	Core Skills: Grammar	Übung	2								(3)
(3.)	keine	WP	WP 4	Sprachpraxis I - Französisch (Lehramt)	WS und SS					keine	MP	Klausur und Referat	20-40 Minuten und 8-15 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 4.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 1 - Kurs 1	Übung	2								(3)
		P	WP 4.2		WS und SS	keine	Sprachpraxis 1 - Kurs 2	Übung	2								(3)
(3.)	keine	WP	WP 5	Sprachpraxis I - Spanisch (Lehramt)	WS und SS					keine	MP	Klausur	60-90 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 5.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 1 - Kompaktkurs	Übung	6								(6)
(3.)	keine	WP	WP 6	Einführung in die Informatik: Programmierung und Softwareentwicklung	WS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 6.1		WS	keine	Vorlesung Einführung in die Informatik: Programmierung und Softwareentwicklung	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 6.2		WS	keine	Übung zu Einführung in die Informatik: Programmierung und Softwareentwicklung	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(3.)	keine	WP	WP 7	Lineare Algebra I für Studierende der Wirtschaftspädagogik	WS					keine	MP	Klausur	90-180 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 7.1		WS	keine	Vorlesung Lineare Algebra 1 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Vorlesung	3								(4)
		P	WP 7.2		WS	keine	Übung zur Vorlesung Lineare Algebra 1 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Übung	1								(2)
(3.)	keine	WP	WP 8	Propädeutik (Evangelische Religionslehre)	WS und SS					keine	MP	Klausur	30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 8.1		WS und SS	keine	Bibelkunde des Alten Testaments	Übung	2								(3)
		P	WP 8.2		WS und SS	keine	Bibelkunde des Neuen Testaments	Übung	2								(3)
	keine	WP	WP 9 / I	Katholische Religionslehre: Einführung in die Biblische Theologie	WS												
		P	WP 9.1		WS	keine	Einleitung in das Alte Testament – Grundlegung	Vorlesung	2								(3)
(3.)	keine	WP	WP 10	Katholische Religionslehre: Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	WS					keine	MP	Referat und Seminararbeit	20-40 Minuten und 20.000 - max. 30.000 Zeichen	Benotung		beliebig	3
		P	WP 10.1		WS	keine	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die Grundlagen der Theologie	Seminar	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
4. Fachsemester																	
(4.)	keine	P	P 15	Business Modelling: Creating and Capturing Value	SS					keine	MP	(Portfolio oder Hausarbeit oder Bericht) und Referat	20.000 - max. 30.000 Zeichen oder 25.000 - max. 35.000 Zeichen oder 20.000 - max. 30.000 Zeichen) und 15-25 Minuten	Benotung		einmal, beliebiger Termin	12
		P	P 15.1		SS	keine	Understanding Value Creation and Capture	Vorlesung	2								(6)
		P	P 15.2		SS	keine	Building Business Models	Projektseminar	2								(6)
(4.)	keine	P	P 16	Digitalisierung und Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	SS					keine	MP	Klausur oder Hausarbeit oder Fallstudie oder Portfolio oder Referat	60-120 Minuten oder 22.200 - max. 33.300 Zeichen oder 15.000 - max. 25.000 Zeichen oder 15.000 - max. 25.000 Zeichen oder 15-25 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	P 16.1		SS	keine	Digitalisierung und Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 16.2		SS	keine	Digitalisierung und Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext (Übung)	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
<p>Aus den Wahlpflichtbereichen "Berufssprache Deutsch", "Deutsch", "Englisch", "Französisch", "Spanisch", "Informatik", "Mathematik", "Evangelische Religionslehre" und "Katholische Religionslehre" ist genau ein Wahlpflichtbereich zu wählen.</p> <p>Hierzu sind aus den Wahlpflichtmodulen WP 1 bis WP 63</p> <p>1. für den Wahlpflichtbereich "Berufssprache Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 1, WP 11, WP 12, WP 30, WP 31, WP 51 und WP 52, 2. für den Wahlpflichtbereich "Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 2, WP 13, WP 32 und WP 53, 3. für den Wahlpflichtbereich "Englisch" die Wahlpflichtmodule WP 3, WP 14, (WP 15 oder WP 16), WP 33, (WP 34 oder WP 35), WP 54 und (WP 55 oder WP 56), 4. für den Wahlpflichtbereich "Französisch" die Wahlpflichtmodule WP 4, WP 17 bis WP 19, WP 36, WP 37 und WP 57, 5. für den Wahlpflichtbereich "Spanisch" die Wahlpflichtmodule WP 5, WP 17, WP 19, WP 20, WP 38, WP 39 und WP 58, 6. für den Wahlpflichtbereich "Informatik" die Wahlpflichtmodule WP 6, WP 21, WP 22, WP 40, WP 41 und (WP 59 oder WP 60 oder WP 61), 7. für den Wahlpflichtbereich "Mathematik" die Wahlpflichtmodule WP 7, WP 23, WP 24, WP 42, WP 43 und WP 62, 8. für den Wahlpflichtbereich "Evangelische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 8, WP 25, WP 26, WP 44 und WP 45, 9. für den Wahlpflichtbereich "Katholische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 9, WP 10, WP 27 bis WP 29, WP 46 bis WP 48, (WP 49 oder WP 50) und WP 63 zu wählen.</p>																	
(4.)	keine	WP	WP 9 / II	Katholische Religionslehre: Einführung in die Biblische Theologie	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	120 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 9.2		SS	keine	Einleitung in das Neue Testament – Grundlegung	Vorlesung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 11	Basismodul Spracherwerbsforschung	SS					keine	MP	Klausur	90 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 11.1		SS	keine	Überblicksvorlesung Spracherwerbsforschung	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 11.2		SS	keine	Einführung in die Didaktik des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit	Übung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 12	Basismodul Kulturwissenschaften	SS					keine	MP	Klausur	90 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 12.1		SS	keine	Überblicksvorlesung Kulturwissenschaften und Landeskunde	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 12.2		SS	keine	Einführung in die Kulturvermittlung und Didaktik der Landeskunde	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(4.)	keine	WP	WP 13	Basismodul Neuere deutsche Literatur	WS und SS					keine	MP	Klausur	90 Minuten	Benotung		beliebig	12
		P	WP 13.1		WS und SS	keine	Einführungsseminar Neuere deutsche Literatur	Seminar	4								(9)
		P	WP 13.2		WS und SS	keine	Grundlagen der neueren deutschen Literaturgeschichte	Vorlesung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 14	Basismodul Englische Literaturwissenschaft	WS und SS					keine	MP	Klausur oder Übungsmappe	60-120 Minuten oder 4-8 Übungs- aufgaben, insgesamt 4.800 - max. 7.200 Wörter	Benotung		einmal, beliebiger Termin	9
		P	WP 14.1		WS und SS	keine	Einführung in die Literaturwissenschaft	Proseminar	2-3								(6)
		P	WP 14.2		WS und SS	keine	Vorlesung Literaturwissenschaft 1	Vorlesung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 15	Basic Module: Speaking Skills English A	WS und SS					keine	MP	mündliche Prüfung	10-20 Minuten	Benotung		einmal, beliebiger Termin	3
		P	WP 15.1		WS und SS	keine	Speaking Skills 1: Presenting Information	Übung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 16	Basic Module: Speaking Skills English B	WS und SS					keine	MP	mündliche Prüfung	10-20 Minuten	Benotung		einmal, beliebiger Termin	3
		P	WP 16.1		WS und SS	keine	Speaking Skills 1: Presenting for Specific Purposes	Übung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 17	Basismodul Linguistik I	WS und SS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 17.1		WS und SS	keine	Einführung in die romanistische Linguistik	Vorlesung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(4.)	keine	WP	WP 18	Sprachpraxis II - Französisch (Lehramt)	WS und SS					keine	MP	Klausur	60-120 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 18.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 2 - Kurs 1	Übung	2								(3)
		P	WP 18.2		WS und SS	keine	Sprachpraxis 2 - Kurs 2	Übung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 19	Basismodul Literatur- und Kulturwissenschaft I	WS und SS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 19.1		WS und SS	keine	Einführung in die romanistische Literatur- und Kulturwissenschaft	Vorlesung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 20	Sprachpraxis II - Spanisch (Lehramt)	WS und SS					keine	MP	Klausur	60-90 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 20.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 2 - Kompaktkurs	Übung	4								(6)
(4.)	keine	WP	WP 21	Rechnerarchitektur	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 21.1		SS	keine	Vorlesung Rechnerarchitektur	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 21.2		SS	keine	Übung zu Rechnerarchitektur	Übung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 22	Algorithmen und Datenstrukturen	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 22.1		SS	keine	Vorlesung Algorithmen und Datenstrukturen	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 22.2		SS	keine	Übung zu Algorithmen und Datenstrukturen	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(4.)	keine	WP	WP 23	Lineare Algebra II für Studierende der Wirtschaftspädagogik	SS					keine	MP	Klausur	90-180 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 23.1		SS	keine	Vorlesung Lineare Algebra 2 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Vorlesung	3								(4)
		P	WP 23.2		SS	keine	Übung zur Vorlesung Lineare Algebra 2 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Übung	1								(2)
(4.)	keine	WP	WP 24	Elementare Stochastik und Elementargeometrie für Studierende der Wirtschaftspädagogik	SS					keine	MP	Klausur	90-180 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 24.1		SS	keine	Vorlesung Grundlagen der Mathematik 2 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Vorlesung	3								(4)
		P	WP 24.2		SS	keine	Übung zur Vorlesung Grundlagen der Mathematik 2 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Übung	1								(2)
(4.)	keine	WP	WP 25	Kirchengeschichte (Evangelische Religionslehre)	SS					keine	MP	Hausarbeit	max. 30.000 Zeichen	Benotung		beliebig	9
		P	WP 25.1		SS	keine	Kirchengeschichte im Überblick	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 25.2		SS	keine	Reformation	Grundkurs	2								(6)
	keine	WP	WP 26 / I	Religionswissenschaft (Evangelische Religionslehre)	SS												
		P	WP 26.1		SS	keine	Europäische Religionsgeschichte: Islam	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(4.)	keine	WP	WP 27	Katholische Religionslehre: Einführung in die Historische Theologie I	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	60 Minuten oder 15-20 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 27.1		SS	keine	Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Vorlesung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 28	Katholische Religionslehre: Grundlagen der Systematischen Theologie I - Fundamentalthologie	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	60 Minuten oder 15-20 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 28.1		SS	keine	Einführung in die Fundamentalthologie	Vorlesung	2								(3)
(4.)	keine	WP	WP 29	Katholische Religionslehre: Grundlagen der Systematischen Theologie II - Moralthologie und Sozialethik	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	60 Minuten oder 15-20 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 29.1		SS	keine	Einführung in die Moralthologie	Vorlesung	1								(1,5)
		P	WP 29.2		SS	keine	Einführung in die Sozialethik	Vorlesung	1								(1,5)
5. Fachsemester																	
(5.)	keine	P	P 17	Human Resource Education and Management III: Institutionen und Berufsbildungspolitik	WS					keine	MP	Klausur	60 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	P 17.1		WS	keine	Institutionen und Berufsbildungspolitik (Vorlesung)	Vorlesung	2								(3)
		P	P 17.2		WS	keine	Institutionen und Berufsbildungspolitik (Übung)	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(5.)	keine	P	P 18	Organization and Strategy	WS					keine	MP	Klausur	120 Minuten	Benotung	3	beliebig	6
		P	P 18.1		WS	keine	Organization Theory	Vorlesung	2								(3)
		P	P 18.2		WS	keine	Strategy	Vorlesung	2								(3)
(5.)	keine	P	P 19	Wirtschaftspädagogische Forschung	WS und SS					keine	MP	Hausarbeit und Referat	22.200 - max. 33.300 Zeichen und 15-25 Minuten	Benotung		einmal, beliebiger Termin	6
		P	P 19.1		WS und SS	keine	Wirtschaftspädagogische Forschung (Proseminar)	Proseminar	2								(3)
		P	P 19.2		WS und SS	keine	Wirtschaftspädagogische Forschung (Seminar)	Seminar	2								(3)
<p>Aus den Wahlpflichtbereichen "Berufssprache Deutsch", "Deutsch", "Englisch", "Französisch", "Spanisch", "Informatik", "Mathematik", "Evangelische Religionslehre" und "Katholische Religionslehre" ist genau ein Wahlpflichtbereich zu wählen.</p> <p>Hierzu sind aus den Wahlpflichtmodulen WP 1 bis WP 63</p> <p>1. für den Wahlpflichtbereich "Berufssprache Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 1, WP 11, WP 12, WP 30, WP 31, WP 51 und WP 52,</p> <p>2. für den Wahlpflichtbereich "Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 2, WP 13, WP 32 und WP 53,</p> <p>3. für den Wahlpflichtbereich "Englisch" die Wahlpflichtmodule WP 3, WP 14, (WP 15 oder WP 16), WP 33, (WP 34 oder WP 35), WP 54 und (WP 55 oder WP 56),</p> <p>4. für den Wahlpflichtbereich "Französisch" die Wahlpflichtmodule WP 4, WP 17 bis WP 19, WP 36, WP 37 und WP 57,</p> <p>5. für den Wahlpflichtbereich "Spanisch" die Wahlpflichtmodule WP 5, WP 17, WP 19, WP 20, WP 38, WP 39 und WP 58,</p> <p>6. für den Wahlpflichtbereich "Informatik" die Wahlpflichtmodule WP 6, WP 21, WP 22, WP 40, WP 41 und (WP 59 oder WP 60 oder WP 61),</p> <p>7. für den Wahlpflichtbereich "Mathematik" die Wahlpflichtmodule WP 7, WP 23, WP 24, WP 42, WP 43 und WP 62,</p> <p>8. für den Wahlpflichtbereich "Evangelische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 8, WP 25, WP 26, WP 44 und WP 45,</p> <p>9. für den Wahlpflichtbereich "Katholische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 9, WP 10, WP 27 bis WP 29, WP 46 bis WP 48, (WP 49 oder WP 50) und WP 63 zu wählen.</p>																	
(5.)	keine	WP	WP 26 / II	Religionswissenschaft (Evangelische Religionslehre)	WS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	45-60 Minuten oder 20 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 26.2		WS	keine	Grundlagen der Religionswissenschaft	Vorlesung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(5.)	keine	WP	WP 30	Basismodul Literaturwissenschaft Deutsch als Fremdsprache	WS					keine	MP	Klausur	90 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 30.1		WS	keine	Überblicksvorlesung Interkulturelle Literaturwissenschaft	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 30.2		WS	keine	Einführung in die Interkulturelle Literaturwissenschaft	Übung	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 31	Vertiefungsmodul Mehrsprachigkeits- forschung	WS					keine	MP	Hausarbeit	2.000 - max. 4.000 Wörter	Benotung		beliebig	6
		P	WP 31.1		WS	keine	Grundlagen der Mehrsprachigkeitsforschung	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 31.2		WS	keine	Sprachverarbeitung und Mehrsprachigkeit	Proseminar	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 32	Basismodul Germanistische Linguistik	WS und SS					keine	MP	Klausur	90 Minuten	Benotung		beliebig	12
		P	WP 32.1		WS und SS	keine	Einführung synchrone Sprachwissenschaft	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 32.2		WS und SS	keine	Einführung diachrone und angewandte Sprachwissenschaft	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 32.3		WS und SS	keine	Einführungsseminar Germanistische Linguistik	Seminar	2								(6)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(5.)	keine	WP	WP 33	Basismodul Englische Sprachwissenschaft	WS und SS					keine	MP	Klausur oder Übungsmappe	60-120 Minuten oder 4-8 Übungsaufgaben, insgesamt 4.800 - max. 7.200 Wörter	Benotung		einmal, beliebiger Termin	9
		P	WP 33.1		WS und SS	keine	Einführung in die Sprachwissenschaft	Proseminar	2-3								(6)
		P	WP 33.2		WS und SS	keine	Vorlesung Sprachwissenschaft 1	Vorlesung	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 34	Basic Module: Writing Skills English A	WS und SS					keine	MP	Klausur oder Übungsmappe	60-90 Minuten oder 3-4 Übungsaufgaben, insgesamt 1.400 - max. 1.800 Wörter	Benotung		einmal, beliebiger Termin	3
		P	WP 34.1		WS und SS	keine	Writing Skills 1: Information and Description	Übung	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 35	Basic Module: Writing Skills English B	WS und SS					keine	MP	Klausur oder Übungsmappe	60-90 Minuten oder 3-4 Übungsaufgaben, insgesamt 1.400 - max. 1.800 Wörter	Benotung		einmal, beliebiger Termin	3
		P	WP 35.1		WS und SS	keine	Writing Skills 1: Writing for Specific Purposes	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(5.)	keine	WP	WP 36	Sprachpraxis III - Französisch (Lehramt)	WS und SS					keine	MP	Klausur	90-120 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 36.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 3 - Kurs 1 (Französisch)	Übung	2								(3)
		P	WP 36.2		WS und SS	keine	Sprachpraxis 3 - Kurs 2 (Französisch)	Übung	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 37	Basismodul Linguistik II (Französisch)	WS und SS					keine	MP	Klausur und Transkription	90 Minuten und 45 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 37.1		WS und SS	keine	Einführung in die Linguistik (Französisch)	Übung	2								(3)
		P	WP 37.2		WS und SS	keine	Phonetik und Phonologie - Theorie	Vorlesung	1								(1,5)
		P	WP 37.3		WS und SS	keine	Phonetik und Phonologie - Praxis (Französisch)	Übung	1								(1,5)
(5.)	keine	WP	WP 38	Sprachpraxis III - Spanisch (Lehramt)	WS und SS					keine	MP	Klausur	90-120 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 38.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 3 - Kurs 1 (Spanisch)	Übung	2								(3)
		P	WP 38.2		WS und SS	keine	Sprachpraxis 3 - Kurs 2 (Spanisch)	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(5.)	keine	WP	WP 39	Basismodul Linguistik II (Spanisch)	WS und SS					keine	MP	Klausur und Transkription	90 Minuten und 45 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 39.1		WS und SS	keine	Einführung in die Linguistik (Spanisch)	Übung	2								(3)
		P	WP 39.2		WS und SS	keine	Phonetik und Phonologie - Theorie	Vorlesung	1								(1,5)
		P	WP 39.3		WS und SS	keine	Phonetik und Phonologie - Praxis (Spanisch)	Übung	1								(1,5)
(5.)	keine	WP	WP 40	Datenbanksysteme	WS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 40.1		WS	keine	Vorlesung Datenbanksysteme	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 40.2		WS	keine	Übung zu Datenbanksysteme	Übung	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 41	Softwaretechnik	WS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 41.1		WS	keine	Vorlesung Softwaretechnik	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 41.2		WS	keine	Übung zu Softwaretechnik	Übung	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 42	Analysis I für Studierende der Wirtschaftspädagogik	WS					keine	MP	Klausur	90-180 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 42.1		WS	keine	Vorlesung Analysis 1 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Vorlesung	3								(4)
		P	WP 42.2		WS	keine	Übung zur Vorlesung Analysis 1 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Übung	1								(2)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(5.)	keine	WP	WP 43	Elementare Zahlentheorie und Kombinatorik für Studierende der Wirtschaftspädagogik	WS					keine	MP	Klausur	90-180 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 43.1		WS	keine	Vorlesung Grundlagen der Mathematik 1 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Vorlesung	3								(4)
		P	WP 43.2		WS	keine	Übung zur Vorlesung Grundlagen der Mathematik 1 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Übung	1								(2)
(5.)	keine	WP	WP 44	Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik) (Evangelische Religionslehre)	WS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	45-60 Minuten oder 20 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 44.1		WS	keine	Einführung in die Systematische Theologie	Vorlesung	2								(3)
		P	WP 44.2		WS	keine	Glaubensbekenntnis und christliche Handlungsorientierung (Dogmatik und Ethik)	Grundkurs	2								(3)
	keine	WP	WP 45 / I	Neues Testament (Evangelische Religionslehre)	WS												
		P	WP 45.1		WS	keine	Einführung in das Neue Testament	Vorlesung	2								(3)
	keine	WP	WP 46 / I	Katholische Religionslehre: Grundlagen der Systematischen Theologie III - Dogmatik	WS												
		P	WP 46.1		WS	keine	Einführung in den christlichen Glauben	Vorlesung	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 47	Katholische Religionslehre: Einführung in die Historische Theologie II	WS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	60 Minuten oder 15-20 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 47.1		WS	keine	Einführung in die Geschichte des antiken Christentums	Vorlesung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(5.)	keine	WP	WP 48	Katholische Religionslehre: Aufbau Systematische Theologie I - Fundamentalthologie	WS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	60 Minuten oder 15-20 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 48.1		WS	keine	Gottesbilder und Transzendenzvorstellungen in den Religionen	Vorlesung	1								(1,5)
		P	WP 48.2		WS	keine	Offenbarung	Vorlesung	1								(1,5)
(5.)	keine	WP	WP 49	Katholische Religionslehre: Aufbau Biblische Theologie I - Altes Testament	WS					keine	MP	Referat und Seminararbeit	20-40 Minuten und 20.000 - max. 30.000 Zeichen	Benotung		beliebig	3
		P	WP 49.1		WS	keine	Seminar Altes Testament 2	Seminar	2								(3)
(5.)	keine	WP	WP 50	Katholische Religionslehre: Aufbau Biblische Theologie II - Neues Testament	WS					keine	MP	Referat und Seminararbeit	20-40 Minuten und 20.000 - max. 30.000 Zeichen	Benotung		beliebig	3
		P	WP 50.1		WS	keine	Seminar Neues Testament 2	Seminar	2								(3)
6. Fachsemester																	
(6.)	keine	P	P 20	Perspektiven der Wirtschaftspädagogik	SS					keine	MP	Klausur oder Hausarbeit oder Übungsmappe oder Portfolio oder Referat oder mündliche Prüfung	60-120 Minuten oder 22.200 - max. 33.300 Zeichen oder 3-6 Übungsblätter oder 15.000 - max. 25.000 Zeichen oder 15-25 Minuten oder 20-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	P 20.1		SS	keine	Perspektiven der Wirtschaftspädagogik (Seminar)	Seminar	3								(3)
		P	P 20.2		SS	keine	Perspektiven der Wirtschaftspädagogik (Proseminar)	Proseminar	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
	keine	P	P 21	Abschlussmodul	WS und SS												18
(6.)		P	P 21.1		WS und SS	erfolgreiche Teilnahme an P 19	Bachelorarbeit	Bachelorarbeit		erfolgreiche Teilnahme an P 19	MTP, BAA	Bachelorarbeit	10 Wochen, ca. 80.000 Zeichen	Benotung		einmal, nächster Termin	(12)
(6.)		P	P 21.2		WS und SS	keine	Kolloquium zur Bachelorarbeit in der Wirtschaftspädagogik	Kolloquium	2	keine	MTP	Referat	20 Minuten	bestanden/ nicht bestanden		einmal, nächster Termin	(6)
<p>Aus den Wahlpflichtbereichen "Berufssprache Deutsch", "Deutsch", "Englisch", "Französisch", "Spanisch", "Informatik", "Mathematik", "Evangelische Religionslehre" und "Katholische Religionslehre" ist genau ein Wahlpflichtbereich zu wählen.</p> <p>Hierzu sind aus den Wahlpflichtmodulen WP 1 bis WP 63</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. für den Wahlpflichtbereich "Berufssprache Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 1, WP 11, WP 12, WP 30, WP 31, WP 51 und WP 52, 2. für den Wahlpflichtbereich "Deutsch" die Wahlpflichtmodule WP 2, WP 13, WP 32 und WP 53, 3. für den Wahlpflichtbereich "Englisch" die Wahlpflichtmodule WP 3, WP 14, (WP 15 oder WP 16), WP 33, (WP 34 oder WP 35), WP 54 und (WP 55 oder WP 56), 4. für den Wahlpflichtbereich "Französisch" die Wahlpflichtmodule WP 4, WP 17 bis WP 19, WP 36, WP 37 und WP 57, 5. für den Wahlpflichtbereich "Spanisch" die Wahlpflichtmodule WP 5, WP 17, WP 19, WP 20, WP 38, WP 39 und WP 58, 6. für den Wahlpflichtbereich "Informatik" die Wahlpflichtmodule WP 6, WP 21, WP 22, WP 40, WP 41 und (WP 59 oder WP 60 oder WP 61), 7. für den Wahlpflichtbereich "Mathematik" die Wahlpflichtmodule WP 7, WP 23, WP 24, WP 42, WP 43 und WP 62, 8. für den Wahlpflichtbereich "Evangelische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 8, WP 25, WP 26, WP 44 und WP 45, 9. für den Wahlpflichtbereich "Katholische Religionslehre" die Wahlpflichtmodule WP 9, WP 10, WP 27 bis WP 29, WP 46 bis WP 48, (WP 49 oder WP 50) und WP 63 zu wählen. 																	
(6.)	keine	WP	WP 45 / II	Neues Testament (Evangelische Religionslehre)	SS					keine	MP	Hausarbeit	max. 30.000 Zeichen	Benotung		beliebig	9
		P	WP 45.2		SS	keine	Theologie des Neuen Testaments	Grundkurs	2								(6)
(6.)	keine	WP	WP 46 / II	Katholische Religionslehre: Grundlagen der Systematischen Theologie III - Dogmatik	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	120 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 46.2		SS	keine	Gotteslehre und Christologie	Vorlesung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(6.)	keine	WP	WP 51	Praktikum	WS und SS					keine	MP	Praktikumsbericht	max. 5.000 Wörter	bestanden/ nicht bestanden		beliebig	3
		P	WP 51.1		WS und SS	keine	Berufsorientiertes Praktikum	Praktikum									(3)
(6.)	keine	WP	WP 52	Fremd- und fachsprachliche Unterrichtspraxis aus fachdidaktischer Perspektive	SS					keine	MP	Übungsmappe	4 Übungsblätter, je 250 - max. 350 Wörter	Benotung		beliebig	3
		P	WP 52.1		SS	keine	Analyse und Reflexion der Unterrichtspraxis	Übung	2								(3)
(6.)	keine	WP	WP 53	Aufbaumodul Neuere deutsche Literatur für Nebenfach- und Lehramtsstudierende (Lehramt an Mittelschulen und Grundschulen)	WS und SS					keine	MP	Hausarbeit oder Klausur	ca. 15.000 Zeichen oder 60 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 53.1		WS und SS	keine	Text- und Medienanalyse	Proseminar	2								(6)
(6.)	keine	WP	WP 54	Aufbaumodul Sprachpraxis Englisch	WS und SS					keine	MP	Klausur	30-60 Minuten	Benotung		einmal, beliebiger Termin	3
		P	WP 54.1		WS und SS	keine	Explikatorische Grammatik	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(6.)	keine	WP	WP 55	Aufbaumodul Fachwissenschaft Englisch A	WS und SS					keine	MP	Thesenpapier oder Essay oder Übungsmappe	600 - max. 900 Wörter oder 1.500 - max. 2.000 Wörter oder 3-4 Übungs- aufgaben, insgesamt 2.400 - max. 3.600 Wörter	Benotung		einmal, beliebiger Termin	3
		P	WP 55.1		WS und SS	keine	Übung zur Sprachwissenschaft	Übung	2								(3)
(6.)	keine	WP	WP 56	Aufbaumodul Fachwissenschaft Englisch B	WS und SS					keine	MP	Thesenpapier oder Essay oder Übungsmappe	600 - max. 900 Wörter oder 1.500 - max. 2.000 Wörter oder 3-4 Übungs- aufgaben, insgesamt 2.400 - max. 3.600 Wörter	Benotung		einmal, beliebiger Termin	3
		P	WP 56.1		WS und SS	keine	Übung zur Literaturwissenschaft	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(6.)	keine	WP	WP 57	Sprachpraxis IV - Französisch	WS und SS					keine	MP	(mündliche Prüfung oder Referat) und (Klausur oder Übungsmappe)	(10-20 Minuten oder 10-20 Minuten) und (30-60 Minuten oder 3-6 Übungsaufgaben, insgesamt 5.000 - max. 10.000 Zeichen)	Benotung		beliebig	6
		P	WP 57.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 4 - Kurs 1 (Französisch)	Übung	2								(3)
		P	WP 57.2		WS und SS	keine	Sprachpraxis 4 - Kurs 2 (Französisch)	Übung	2								(3)
(6.)	keine	WP	WP 58	Sprachpraxis IV - Spanisch	WS und SS					keine	MP	Klausur und Referat	45-90 Minuten und 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 58.1		WS und SS	keine	Sprachpraxis 4 - Kurs 1 (Spanisch)	Übung	2								(3)
		P	WP 58.2		WS und SS	keine	Sprachpraxis 4 - Kurs 2 (Spanisch)	Übung	2								(3)
(6.)	keine	WP	WP 59	Formale Sprachen und Komplexität	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 59.1		SS	keine	Vorlesung Formale Sprachen und Komplexität	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 59.2		SS	keine	Übung zu Formale Sprachen und Komplexität	Übung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							18
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
(6.)	keine	WP	WP 60	Programmierung und Modellierung	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 60.1		SS	keine	Vorlesung Programmierung und Modellierung	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 60.2		SS	keine	Übung Programmierung und Modellierung	Übung	2								(3)
(6.)	keine	WP	WP 61	Ausgewählte Themen der Informatik für Studierende der Wirtschaftspädagogik	WS und SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	90-180 Minuten oder 15-30 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 61.1		WS und SS	keine	Vorlesung Ausgewählte Themen der Informatik für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Vorlesung	3								(3)
		P	WP 61.2		WS und SS	keine	Übung zu Ausgewählte Themen der Informatik für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Übung	2								(3)
(6.)	keine	WP	WP 62	Analysis II für Studierende der Wirtschaftspädagogik	SS					keine	MP	Klausur	90-180 Minuten	Benotung		beliebig	6
		P	WP 62.1		SS	keine	Vorlesung Analysis 2 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Vorlesung	3								(4)
		P	WP 62.2		SS	keine	Übung zur Vorlesung Analysis 2 für Studierende der Wirtschaftspädagogik	Übung	1								(2)
(6.)	keine	WP	WP 63	Katholische Religionslehre: Aufbau Systematische Theologie II - Moraltheologie	SS					keine	MP	Klausur oder mündliche Prüfung	60 Minuten oder 15-20 Minuten	Benotung		beliebig	3
		P	WP 63.1		SS	keine	Handeln in Verantwortung	Vorlesung	2								(3)

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle

1	Module					Lehrveranstaltungen				Modulprüfungen / Modulteilprüfungen							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Semester*	Zulassungsvoraussetzung	Pflicht (P) / Wahlpflicht (WP)	Kurzbezeichnung des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung	Bezeichnung des Moduls	angeboten im	Zulassungsvoraussetzung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	SWS	Zulassungsvoraussetzung	Prüfungsart*	Prüfungsform	Prüfungsdauer bzw. -umfang	Benotung bzw. bestanden/ nicht bestanden	Notengewicht	Wiederholbarkeit*	ECTS-Punkte*
Erläuterungen																	
<u>Zu Spalte 1:</u>																	
Eingeklammerte Ziffern sind Empfehlungen; nicht eingeklammerte Ziffern legen verbindlich einen Regeltermin (§ 11) fest. Für die Grundlagen- und Orientierungsprüfung gilt die Sonderregelung des § 13 Abs. 3.																	
<u>Zu Spalte 12:</u>																	
MP = Modulprüfung / MTP = Modulteilprüfung / GOP = Grundlagen- und Orientierungsprüfung / BAA = Bachelorarbeit																	
<u>Zu Spalte 17:</u>																	
Für diejenige Modulprüfung oder Modulteilprüfung, die zugleich die Grundlagen- und Orientierungsprüfung ist, gelten die speziellen Regeln der Grundlagen- und Orientierungsprüfung (§ 13).																	
<u>Zu Spalte 18:</u>																	
Nicht eingeklammerte ECTS-Punkte werden mit Bestehen des zugehörigen Moduls (§ 10 Abs. 4 Satz 2) vergeben. Eingeklammerte ECTS-Punkte dienen lediglich der rechnerischen Zuordnung.																	

*) Erläuterungen zu den Spalten 1, 12, 17 und 18 am Ende der Tabelle